

Liebe GUG-Mitglieder,

ich begrüße Sie alle recht herzlich und danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir und den anderen Mitgliedern der neuen GUG-Mannschaft bei den Wahlen entgegengebracht haben. Mit Peter Wycisk, Monika Huch, Philipp Hoelzmann und Claudia Helling im Vorstand sowie Jörg Matschullat, Roland Börger, Dieter Schäfer, Bernd Cyffka, Dieter Genske und Harro Stolpe im Beirat haben Sie ein Team aus altbewährten und frischen Kräften gewählt, das mich optimistisch in die Zukunft blicken läßt.

Lassen Sie mich jedoch zunächst den bisherigen Vorstands- und Beiratsmitgliedern für ihre geleistete Arbeit danken. Wenn eine so kleine Mannschaft über Jahre hinweg so viele positive Entwicklungen in die Wege leitet, darf man, denke ich, durchaus auch ein bisschen stolz auf die geleistete Arbeit sein. Ich möchte mich auch ganz persönlich bei allen bedanken, da der positive Teamgeist mir auch immer wieder die Kraft gegeben hat (und geben wird!), mich trotz der eigenen beruflichen Belastung für die GUG zu engagieren.

Ein besonderer Dank gilt hierbei meinem Vorgänger, Jörg Matschullat, der sich mit großem persönlichen Einsatz und Geschick für die Belange der GUG eingesetzt hat. Es freut mich besonders, dass uns Jörg als Beiratsmitglied erhalten bleiben wird und uns weiterhin mit seiner großen Erfahrung und seiner offenen, engagierten und positiven Art unterstützen wird.

Auch unserem bisherigen Schatzmeister, Rainer Sieger, danke ich sehr herzlich. Die Arbeit des Schatzmeisters ist immer etwas undankbar, da sie viel administratives Geschick und Kleinarbeit erfordert, ihre Bedeutung aber meist erst dann richtig wahrgenommen wird, wenn es mal nicht klappt. Rainer hat seine Aufgabe seit der Gründung der GUG mit großem Einsatz und einer makellosen Buchführung erfüllt!

In den nächsten 4 Jahren erwartet die Gesellschaft für UmweltGeowissenschaften

eine Reihe von ganz wichtigen Aufgaben, die entscheidend für die Zukunft der Geowissenschaften bzw. Umweltwissenschaften im Allgemeinen sowie für die GUG im Besonderen sein werden. Ich möchte diese Aufgaben hier nur kurz umreißen und werde die Gelegenheit nutzen, Ihnen in den nächsten Editorials meine bzw. unsere Vorstellungen umfassender darzustellen:

1. *Die Bündelung der Kräfte im geowissenschaftlichen bzw. umweltwissenschaftlichen Bereich.* Diese Neuformierung und Fusionierung ist zur Erhöhung der „Durchschlagskraft“ der wissenschaftlichen Gesellschaften in Deutschland unbedingt notwendig und wird von der GUG aktiv unterstützt. Dabei stellt sich aber auch die Frage nach der Stellung der GUG in einer neuformierten Gesellschafts„landschaft“.
2. *Die GUG als wissenschaftliche Informationsplattform.* Besonders durch das enorme Engagement von Monika Huch und Bernd Cyffka (sowie von Heide Geldmacher und bis vor kurzem Norbert Will) verfügt die GUG mittlerweile über ein breites Angebot an Informationsdienstleistungen. Diese sollten vor allem im Bereich der Meta-Informationen weiter ausgebaut werden.
3. Ein Punkt, der mit besonders am Herzen liegt, ist die *Vermittlung wissenschaftlicher Information an die breite Öffentlichkeit.*

Hierzu sind einige Projekte in Vorbereitung. Dazu kommt die Vorbereitung von Veranstaltungen zum Jahr der Geowissenschaften 2002 sowie der großen Tagung in Bochum, die wir 2003 zusammen mit vielen anderen Gesellschaften ausrichten werden. Sie sehen, es liegen viele wichtige Aufgaben vor uns – packen wir's an!

In diesem Sinne und mit den besten Wünschen für ein ruhiges und erholsames Weihnachten,

Ihr
Joachim W. Härtling

	GUG multimedial
3	Redaktion GUG-Info Redaktion Wissenschaftliche Veröffentlichungen GUG-Umwelt-Bibliothek Redaktion Online-Info
4	Assoziierte Zeitschriften
6	Notizblock
	GUG-Forum
7	W. Czegka: Das InGeoIC-Projekt geht online
8	Umwelt + Gesundheit: Stellungnahme der Sektion Toxikologie der Deutschen Gesellschaft für experimentelle und klinische Pharmakologie (DGPT)
9	Krankheitserreger und Schadstoffe in Futtermitteln und Fäkalien MTBE
10	FlowTex Technologie GmbH & Co KG Technikbedingte Stoffströme
11	Jobs
12	Veranstaltungen – Nachlese
13	Veranstaltungshinweise
	GUG intern
14	Mitgliederversammlung und Wahlen 2000 Verlesen auf der GUG-Hauptversammlung 2000
15	Jahresband 2000 Mitgliederverwaltung und Mitgliederliste Wir trauern Personalia
	GUG-Service
16	Buchbesprechungen
18	Bücherregal
19	Zeitschriften
20	Notizblock
	Ständige Rubriken
2	Impressum
23	Vorstand und Beirat Vertreter der DGG und ihrer Fachsektionen Kuratorium

■ **Beilagenhinweis**

Einem Teil dieser Auflage liegen Werbeblätter zum Europäischen Meteorologischen Kalender 2001 sowie zur Zeitschrift PGM bei. Wir danken für Spenden zu den Versandkosten und bitten um Beachtung.

Ferner liegen folgende Informationsblätter bei: ■ das 1. Zirkular der 5. Geochemikertagung sowie ■ das Protokoll der Mitgliederversammlung 2000. Wir bitten um Beachtung.

■ **Impressum**

Das GUG-Info ist das Informationsforum für alle GUG-Mitglieder. Es wird viermal im Jahr im Rahmen des Jahresbeitrags an die Mitglieder verschickt.

Redaktion GUG-Info:

Monika Huch
Lindenring 6
29352 Adelheidsdorf
Fax 05141/98 14 35
mfgeo@t-online.de

Weitere GUG-Redaktionen:

Redaktion Online-Info:

PD Dr. Bernd Cyffka
Geographisches Institut
Universität Göttingen
Goldschmidtstr. 5
37077 Göttingen
Fax 0551/39 80 06
bcyffka@gwdg.de

Redaktion Wissenschaftliche

Veröffentlichungen:

Dr. Heide Geldmacher
Entengasse 7
52223 Stolberg
Tel./Fax 02402/3 65 39
e-mail: h-geldmacher@talknet.de

GUG im Internet:

[<http://www.gug.org>]

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder.

Redaktionsschluß

für das GUG-Info 1/2001	20. Jan. 2001
für das GUG-Info 2/2001	20. Apr. 2001
für das GUG-Info 3/2001	20. Juli 2001
für das GUG-Info 4/2001	20. Okt. 2001

■ **Mitgliedsbeiträge ab 1.1.2000**

Vollzahlende Mitglieder	90,- DM
ermäßigt (Studierende, Arbeitslose, Ruheständler – gegen Nachweis)	50,- DM
Firmen und andere korporierte Mitglieder	300,- DM

Konto der GUG:

Nr. 191 760 bei der UmweltBank
Nürnberg, BLZ 760 350 00

■ **Adressenänderungen**

Zur Reduzierung von Verwaltungsaufwand und Kosten bitten wir dringend darum, Adressenänderungen (Privat- oder Firmenanschriften) an **Monika Huch, Lindenring 6, D-29352 Adelheidsdorf, e-mail: mfgeo@t-online.de** zu melden.

Redaktion GUG-Info

Mitgliederbefragung

Der Rücklauf unseres Fragebogens, welche Teile des GUG-Infos für Ihre Arbeit welchen Stellenwert für Sie haben, ist sehr erfreulich und sehr interessant! Wir erfahren daraus, daß die Informationen im GUG-Info für Sie wirklich von großem Nutzen sind.

Wir möchten auch all jene, die den Fragebogen bisher noch nicht ausgefüllt und zurückgeschickt haben, bitten, dies möglichst bis zum Ende dieses Jahres zu tun. Die Auswertung aller Fragebögen wird dazu herangezogen, im Laufe des Jahres 2001 Alternativen zum GUG-Info zu entwickeln.

Ihr GUG-Vorstand und -Beirat
Ihre Redaktion GUG-Info

Redaktion Wissenschaftliche Veröffentlichungen

GUG-Schriftenreihe „Geowissenschaften + Umwelt“

Nachdem der Band 6 der GUG-Schriftenreihe „Umweltgeochemie in Wasser, Boden und Luft. Geogener Hintergrund und anthropogene Einflüsse“, ISBN 3-540-67440-3 ausgeliefert und im Buchhandel erhältlich ist, wird bereits an den nächsten Bänden gearbeitet.

- „Geowissenschaften für die Zukunft“ enthält Plenarvorträge aus der Tagung Umwelt 2000, die 1999 in Halle/Saale stattfand. Dieser Band wird von J. Matschullat, P. Wycisk und M. Huch herausgegeben und wird der Jahresband 2001 sein.
- „Bodenmanagement“ unter der Band-Herausgeberschaft von B. Cyffka und J. Härtling enthält ebenfalls überwiegend Beiträge aus der Tagung Umwelt 2000. Dieser Band wird im Laufe des Jahres 2001 fertig.
- „Umwelt Zeichen Fläche Raum“ unter der Band-Herausgeberschaft von D. Genske und S. Hauser enthält Beiträge, die auf Zeichen und Muster im anthropogen geprägten Raum hinweisen und auf die Ästhetik „gebrauchter“ Räume aufmerksam machen. Dieser Band wird der Jahresband 2002 sein.

Monika Huch
Heide Geldmacher

GUG-Umwelt-Bibliothek

Durch die Fertigstellung von Band 6 der GUG-Schriftenreihe „Geowissenschaften + Umwelt“ ist die GUG-Umwelt-Bibliothek um einen weiteren Band gewachsen.

- „Umweltgeochemie in Wasser, Boden und Luft. Geogener Hintergrund und anthropogene Einflüsse“. Bandherausgeber: GUG. 234 S., 68 Abb., 23 Tab. Broschur, 98,- DM. Springer-Verlag Berlin, ISBN 3-540-67440-3

Monika Huch

Redaktion Online-Info

Die Aktualisierungen des Online-Infos beschränken sich momentan auf die Veränderungen im Vorstand und Beirat nach den Wahlen 2000. Bis zum Ende des Jahres sollen sich alle neuen Vorstands- und Beiratsmitglieder dort ausführlich vorstellen. Außerdem werden die Vorstands- und Beiratsmitglieder, die schon länger dabei sind, ihre Einträge überarbeiten und aktualisieren. Bei einigen hatte sich in der letzten Zeit ja einiges verändert.

Darüber hinaus suchen wir nach wie vor eine Kraft, die uns bei der Überarbeitung der GUG-Homepage hilft. Diese Person sollte über einen problemlosen Rechnerzugang verfügen und gewillt sein, etwa einmal im Monat Aktualisierungen vorzunehmen. Das muß nicht ehrenamtlich sein; es besteht die Möglichkeit einer stundenweisen Bezahlung auf Stud.-HK-Basis. Melden Sie sich bei B. Cyffka, e-mail: bcyffka@gwdg.de.

Im GUG-Online-Info finden Sie vor allem

- kurzfristige Termine und Veranstaltungshinweise,
- Berichte von Veranstaltungen,
- Stellenangebote,
- Gesuche/Angebote von Literatur o.ä.,
- Bücher- und Zeitschriftentips,
- interessante Reisetips sowie
- Erfahrungsaustausch in vielfältigsten Bereichen (Links, Programme, Bücher etc.)

Es liegt auch an Ihnen, was Sie draus machen.

Schauen Sie also ruhig hin und wieder ins GUG-Online-Info – Sie wissen ja: [<http://www.gug.org>].

Ihr GUG-Online-Team

■ Environmental Geology

Der Sonderpreis für GUG-Mitglieder beträgt (nach wie vor) **128 DM** pro Jahr (anstatt für 2001 1.798 DM). Hinzu kommen Porto- und Versandpauschalen (Inland z.Z. 37,20 DM, Ausland 52,80 DM). Die LINK-Lizenz kann auf Anforderung kostenlos zum Abonnement erworben werden.

Dieser signifikante Preisunterschied gilt nur für GUG-Mitglieder. Nutzen Sie Ihre Chance, die international ausgerichtete und angesehene Zeitschrift für einen Bruchteil des üblichen Abonnementpreises zu beziehen. Fordern Sie noch heute das Faltblatt „GUG + Environmental Geology“ für Ihre Bestellung an, um keines der behandelten Themen zu verpassen – es könnte auch Ihre Arbeit betreffen.

Bestellungen (nur mit Einzugsermächtigung, Angabe der Bankverbindung und Lieferanschrift) an:

GUG Stichwort: Environmental Geology
c/o Monika Huch
Lindenring 6
D-29352 Adelheidsdorf
e-mail: mfgeo@t-online.de

■ Grundwasser

Das **Heft 4/2000** enthält folgende Fachbeiträge:

- Grundwasserschutz in Permafrostgebieten (E.V. Pinneker, S.W. Alekseew)
- Ein neues integrales Verfahren zur Quantifizierung der Grundwasserimmission: I. Beschreibung der Grundlagen (G. Teutsch, Th. Ptak, R. Schwarz, Th. Holder)
- Ein neues integrales Verfahren zur Quantifizierung der Grundwasserimmission: II. Numerische Lösung und Anwendung in Eppelheim (G. Teutsch, Th. Ptak, R. Schwarz, Th. Holder)

Ruth Kaufmann-Knoke

■ PGM

Zwei Hefte der neu gestalteten Petermanns Geographische Mitteilungen – Zeitschrift für Geo- und Umweltwissenschaften behandeln raumbezogene Themen. Das **Heft 2000/1** ist unter der Herausgeberschaft von Horst-Günter Wagner (Würzburg) dem Thema „Bevölkerungsentwicklung“ gewidmet und enthält folgende Fachbeiträge:

- Die Weltbevölkerung zum Beginn des 21. Jahrhunderts – Aussichten auf das Ende des Wachstums! (E. Struck)

- Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung in Deutschland (U. Mammey)
- Außenwanderungen in Deutschland – Wandel der regionalen Muster in den 80er und 90er Jahre (F.-J. Kemper)
- Von der Arbeitskräfteknappheit zur Massenarbeitslosigkeit und retour – die Entwicklung des Arbeitskräfteangebots in Deutschland (H. Fassmann, W. Seifert)
- Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegungen in Indien – der Einfluß soziokultureller Traditionen (P. Gans, V.K. Tyagi)

In *PGM Fernerkundung* wird „Europa bei Nacht“ gezeigt – sehr eindrucksvoll!. *PGM Praxis* stellt die Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft e.V. vor. *PGM Statistik* zeigt die Verteilung und Entwicklung der Weltbevölkerung auf. *PGM Online* enthält interessante Internet-Adressen zum Thema, in *PGM-Offline* stellt T. Ott den „Fischer Weltalmanach 2000 als CD-ROM“ vor.

Heft 2000/5 nimmt unter der Herausgeberschaft von Frauke Kraas und Martin Coy (Bonn/Tübingen) „Deutschland – zehn Jahre nach der Wiedervereinigung“ unter die Lupe und enthält folgende Fachbeiträge:

- Das Neue Berlin – vereinigte Stadt, gespaltene Stadt (W. Breitung, R. Schneider-Sliwa)
- Bonn und der Hauptstadtverlust – wie geht es weiter? (R. Grotz)
- Regionale Disparitäten im wieder vereinigten Deutschland (A. Mayr)
- Traditionelle Industriecluster Ostdeutschlands im Transformationsprozess – Brüche und Entwicklungsperspektiven (H. Nuhn, C. Neiberger)
- Verkehrsdrehscheibe Deutschland – Mobilitätswachstum und Infrastrukturausbau im vereinigten Staat (K. Schliephake)

In *PGM Fernerkundung* untersuchen C. Lavallo und M. Niederhuber die Stadtentwicklung von Dresden von 1953 bis 1998 mit Hilfe von Fernerkundungsdaten. *PGM Praxis* stellt das Statistische Bundesamt in Wiesbaden vor. *PGM Statistik* gibt einen Überblick über das Städtesystem in Deutschland. In *PGM Offline* beschreibt T. Ott den Nationalatlas Bundesrepublik. *PGM Online* bietet eine Auswahl von Internet-Adressen zum Thema.

(s. Beilage zu diesem GUG-Info)

Monika Huch

ZAG

Das **Heft 46/2 2000** enthält folgende Fachbeiträge zum Schadensfall Parchim:

- Erkundung und Sanierung eines großflächigen Mineralölkohlenwasserstoff-Schadens auf dem Flughafen Schwerin-Parchim, Mecklenburg-Vorpommern – Einführung (U.K. Vetter, D. Klosa, H. Rösch)
- Entwicklung von Verfahren zur Schadensfeststellung sowie Untersuchungen zur Wechselwirkung Schadstoff – Hydrochemie (D. Klosa, D. Uebersohn)
- Sedimentologische und mineralogische Untersuchungen (W. Knabe)
- Menge und Zusammensetzung der Mineralölkohlenwasserstoffe in Sedimenten und Gewässern (H. Wehner, A. Hanisch, Ch. Wittich)
- Drucksondierungen und Computertomographie – integrale Methoden zur Erkundung Mineralölkohlenwasserstoffkontaminierter Lockersedimente (H.-G. Dietrich, M. Butz, L. Fritz, J. Goebels, M. Neuhaus)
- Geoelektrik und Bodenradar zum Nachweis einer Kerosinbelastung auf dem Flughafen Schwerin-Parchim (M. Grinat, J. Sauer, R. Schuricht, W. Südekum, R. Ziekur)
- Mineralische Adsorber für aromatische Kohlenwasserstoffe aus Grundwasser im Batchversuch (I. Meyer, A. Hanisch, Ch. Wittich)

Darüber hinaus könnten die beiden weiteren Fachbeiträge des Heftes für GUG-Mitglieder interessant sein:

- Tomographische Radiotracerverfahren zur Untersuchung von Transport- und Sorptionsprozessen in geologischen Schichten (M. Richter, M. Gründig, T. Butz)
- Der Kaspische Raum – Rohstoffwirtschaft im Schnittpunkt wirtschaftlicher und politischer Interessen (H. Rempel, P. Kehrer, B. Kruse)

Heft 46/3 2000 enthält Beiträge zum Thema „Das geothermische Potential Nordwestdeutschlands“. Darüber hinaus sind folgende „Umweltgeologische Beiträge“ enthalten:

- The PI-Method – a GIS-based approach to mapping groundwater vulnerability with special consideration of karst aquifers (N. Goldschneider, M. Klute, S. Sturm, H. Hötzl)
- GIS-gestützte Analyse von Georisiken und -potentialen unter Verwendung geologischer 3D-Untergrundmodelle (G. Kus, R. Barthel).

- Ein Multibarrierensystem zur Fixierung von Chromat (J. Göske und H. Pöllmann)
- Stadtbodenkartierung. Ergänzung der Bodenkundlichen Kartieranleitung (KA4) um stadtbodenspezifische Besonderheiten (Ad Hoc AG Boden)

Deddo Hagen

LÖBF-Mitteilungen

Im **Heft 1/2000** dürften folgende Beiträge für GUG-Mitglieder von Interesse sein:

- Strategien zur Auflösung von Konflikten zwischen Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und Naturschutz. Beispiel Emsaenschutzkonzept (P. Loheide, P. Walter)
- Kooperation statt Konfrontation: Die kooperative Landschaftsplanung. Zum neuen Verhältnis zwischen Landschaftsplanung und Landwirtschaft (J. Danielzik, K. Horstmann)
- Forstliche Standortkartierung in NRW. Ansätze zur Nutzung digitaler Werkzeuge für die Klassifizierung forstlicher Standorte (R. Schulz, N. Asche)

Monika Huch

STANDORT

Das **Heft 3** September 2000 steht ganz im Zeichen „50 Jahre DVAG“ und enthält folgende Fachbeiträge:

- 50 Jahre DVAG. Geschichte eines Berufsverbandes (A. Marquardt-Kuron, P. Klecker)
- Von den „Berufsgeographen“ zum DVAG. 50 Jahre zwischen Hochschulgeographie und den Anforderungen der Praxis (G. H.-G. von Rohr)
- Berufsgeographie in der DDR. Der Fachverband der Berufsgeographen der Geographischen Gesellschaft der DDR (B. Schelhaas)
- Geographie heute. Erfolgreiche Umorientierung auf die Praxis (M. Klemme, H. Monheim, R. Stegen)

Im STANDORT-Gespräch unternimmt K. Mensing im Gespräch mit A. Marquardt-Kuron eine aktuelle Positionsbestimmung des DVAG, während K. Kost im Standpunkt „Der DVAG und seine Gründungsväter – ein schwieriges Kapitel“ seine Einschätzung zum Jubiläum gibt.

Monika Huch

■ Informationslogistik

Mit IT zum M-Government

Durch die Integration von Mobilfunk-Anwendungen erweitert Condat AG Berlin die informationstechnischen Möglichkeiten im Umweltschutz. Überall dort, wo Daten vor Ort benötigt werden, ist der Schritt vom E- zum M-Government sinnvoll. So können Mitarbeiter von Kontrollbehörden beispielsweise bei der Überprüfung von Abfalltransporten mit ihrem Mobiltelefon direkt auf aktuelle Abfalldaten aus dem Abfallüberwachungssystem ASYS zugreifen.

Das von Condat aufgebaute bundeslandübergreifende ASYS dient dem Nachweis- und Überwachungsverfahren für überwachungsbedürftige Abfälle nach dem KrW/AbfG und seines untergesetzlichen Regelwerks in 15 Bundesländern.

Im Auftrag des Bayerischen Geologischen Landesamtes realisiert Condat aktuell ein modellbasiertes Bodeninformationssystem (BIS). Im Auftrag des Bundesamtes für Strahlenschutz erneuert Condat bis zum Jahre 2002 das Integrierte Mess- und Informationssystem (IMIS), ein bundesweit betriebenes System zur Frühwarnung und Entscheidungsfindung, das die Radioaktivität in der Umwelt bewertet und prognostiziert. Weitere Informationen über [<http://www.condat.de>].

Informationen maßgeschneidert

Das Fraunhofer-Institut für Software und Systemtechnik SST in Berlin will mit verschiedenen Anwendungen „Ordnung“ in die Datenflut bringen. Beispielhafte Anwendungen sind

- die *Mobile Fahrplanauskunft Trip*, die per Mobiltelefon oder elektronischen Terminplaner übertragen wird und automatisch Fahrplanveränderungen meldet,
- der *Personal Information Assistant PIA*, der es dem Nutzer ermöglicht, per Mobiltelefon oder elektronischem Terminplaner auf die elektronischen Dokumente in der Firma zuzugreifen,
- das *Mobile Computing für Servicetechniker*, das sogar über eine Videokonferenz Experten zu Rate ziehen kann,
- die *Weather Information on Demand WIND*, die es Versicherungen ermöglicht, Transportunternehmen, Hauseigentümer oder Autobesitzer in einer gefährdeten Region über e-mail oder SMS-Nachrichten auf dem Handy auf einen heraufziehenden Sturm hinzuweisen.

Weitere Informationen über [<http://www.informationslogistik.de>]

Presseinformation der Fraunhofer-Gesellschaft
Nr. 40 vom 30.8.2000

■ Umweltdaten online

Das Umweltbundesamt bietet alle Daten seiner Umweltberichterstattung im Internet unter der Adresse [<http://www.umweltbundesamt.de>] zur Einsicht und zum Herunterladen an. Insgesamt stehen fast 50 Megabyte Daten zur Verfügung. Die Suchbegriffe entsprechen dem europäischen Thesaurus GEMET.

Presse-Info des Umweltbundesamtes Nr. 32/
2000 vom 26.7.2000

■ 50 Jahre Numerische Wettervorhersage

Aus der Veranstaltung „50th Anniversary of Numerical Weather Prediction“, die am 9. und 10. März 2000 in Potsdam stattgefunden hatte, wird es einen Band mit den kompletten Vorträgen geben. Er wird ca. 200 Seiten und viele farbige Abbildungen enthalten. Vorbestellungen und Mitglieder der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft zahlen 25,- Euro, Ladenpreis 40,- Euro (ISBN 3-928903-22-5).

Bestelladresse: Deutsche Meteorologische Gesellschaft, c/o Institut für Meteorologie, FU Berlin, C.-H.-Becker-Weg 6-10, D-12165 Berlin, Fax +49 30 791 90 02, e-mail: dmg@bibo.met.fu-berlin.de

■ Umwelt- und Systemlernen mit Multimedia

Im Hogrefe-Verlag Göttingen ist eine CD-ROM mit dem Lernprogramm „Syrene“ erschienen, mit dem Umweltverhalten hinterfragt und neu wahrgenommen werden kann. Das Programm wurde von den Umweltpsychologen E.-D. Lantermann, E. Döring-Seipel, B. Schmitz und P. Schima von der Universität Kassel entwickelt. Buch und CD kosten in der Vollversion 78,- DM und sind in jeder Buchhandlung zu bestellen (ISBN 3-8017-1303-2).

■ Internet-Shop für Geochemiker

Die Firma Spectro Analytics hat seit kurzem einen Spectro-Shop im Internet eingerichtet, in dem über 5000 Teile für aktuelle und frühere Geräte, inklusive Verbrauchsmaterial, Ersatzteile, Zubehör, Applikationsberichte und vieles mehr erhältlich sind [<http://www.SPECTRO-AI.com>]. Der Zugang erfolgt über konventionelles „Blättern“ im Katalog oder über eine Suchmaschine. Weitere Informationen per e-mail: kdietze@spectro-ai.com.

Das InGeoIC-Projekt geht online

Wolfgang Czegka, Darmstadt

Am 14. September 2000 fiel in den Räumen des Fraunhofer-Instituts für grafische Datenverarbeitung Darmstadt der offizielle Startschuß für den intelligenten Branchenführer in Sachen Geodaten im World Wide Web, dem *InGeo Information Center (InGeoIC)*. Der hessische Ministerpräsident Roland Koch drückte im Rahmen einer Feierstunde selbst auf den „roten Knopf“, der den Startschuß symbolisierte.

Zielsetzung des InGeoIC-Projektes ist zum einen die Entwicklung von Konzepten und Techniken zur Informationsgewinnung über Geodaten und zum anderen der Austausch und Zugriff dieser Daten in offenen verteilten Systemen. Getragen wird das Projekt von dem InGeoForum, einer Initiative aus dem Zentrum für Grafische Datenverarbeitung (ZGDV) des Fraunhofer-Instituts für Grafische Datenverarbeitung, der Hessischen Technologiestiftung GmbH und Industriepartnern (z.B. Intergraph Deutschland GmbH). Investiert wurden rund 3,75 Millionen Mark, die wesentlichen Forschungsarbeiten und -konzepte wurden im ZGDV des Fraunhofer IGD-Instituts „generiert“, wie dessen Leiter, Professor José Encarnaçao, sagte.

Die integrierte Suchmaschine des InGeoIC-Webangebotes kann als „intelligente Gelbe Seiten für Geodaten“ und als „Clearinghaus“ gleichermaßen verstanden werden. Unter [<http://www.ingeoic.de>] findet der Nutzer erstmals ein deutschsprachiges und international ausgerichtetes Portal für Geo-Metadaten. Hier erfährt er alles über Eigenschaften und Qualitäten der Geodaten, über die Lieferanten und deren Konditionen. Der intelligente Daten-Scout des Clearinghauses führt den Nutzer durch das Geodaten-Labyrinth und sorgt dafür, daß er genau diejenigen Auskünfte erhält, die für ihn von Interesse sind. Damit zeigt sich im InGeoIC die Innovationskraft eines weitgehend aus freien Mitteln finanzierten und im internationalen Vergleich sehr rasch umgesetzten Geo-Information-Brookers.

Das Projekt wird im Juni 2001 abgeschlossen sein. Am Ende des InGeoIC-Projektes sollen, neben der bestehenden Web-Suche und -Selektion von Geodaten unterschiedlichster Formate Produkte und Services rund um den Aufbau und Betrieb von Geo-Metadaten-Servern angeboten werden. Orientierungspunkte der laufenden technologischen Grundlagenarbeit des

InGeoIC sind die derzeit bestehenden Norm-Entwürfe, wobei sich das Endkonzept an die endgültig verabschiedete ISO-Norm 19115 anlehnen wird. Auf diesem Weg entwickelt das Projektteam einen Standard zum Aufbau und Betrieb von Metadaten-Servern für Geodaten. Dieser Punkt ist für Geodaten-Anbieter von enormer Relevanz, da die potentiellen Kunden konkrete und untereinander vergleichbare Auskünfte zu Art, Beschaffenheit und Profil der lieferbaren Geodaten verlangen. Angesichts der momentanen Unübersichtlichkeit des Daten-Angebots verfolgt InGeoIC mit Nachdruck das Ziel, Mißstände zu beheben und durch Grundlagenarbeit positive, vor allem für Deutschland spürbare Standort- und Investitionsentscheidungen rund um den Wirtschaftsfaktor „Geoinformation“ herbeizuführen.

In der ersten Projektphase setzten die Mitarbeiter des InGeoIC ihre Schwerpunkte auf umwelt- und wirtschaftsbezogene Geodaten. Das InGeoIC-Projekt ergänzt somit das in Zusammenarbeit mit dem hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie und der Geologischen Bundesanstalt Wien federführend am ZGDV entwickelte GIS-Projekt VIRGO (Visualization Interface for Regional Geological Objects). Dieses vorwiegend auf geowissenschaftliche und umweltbezogene Geodaten ausgerichtete Projekt visualisiert im Gegensatz zum InGeoIC-Projekt die angebotenen Daten und bietet eine elektronische Handelsplattform, aus der die Geodaten in verschiedenen Formaten direkt online bezogen werden können. Das VIRGO-Projekt steht ebenfalls kurz vor dem Abschluß.

In der Eröffnungsfeier wurden vor allem die wirtschaftliche und politische Dimension des Projektes herausgestellt. So betonte Professor Christine Giger (ETH Zürich, InGeoForum) auch im Hinblick auf den geplanten Ausbau des Flughafens Frankfurt, daß „bis zu 80 Prozent aller politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen raumbezogen sind, das heißt, sie haben mit Daten aus unserer Umwelt zu tun“. Roland Koch unterstrich das Interesse des Staates, exakte Daten zur Verfügung zu stellen; dies erhöhe „die wirtschaftliche und gesellschaftliche Effizienz“ ganz erheblich.

Kontakt

Wolfgang Czegka
e-mail: wczegka@gmx.de

■ Umwelt + Gesundheit

Stellungnahme der Sektion Toxikologie der Deutschen Gesellschaft für experimentelle und klinische Pharmakologie (DGPT) zur möglichen Gesundheitsgefährdung durch erhöhte Konzentrationen an polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAKs) im Trinkwasser

Nach Berichten in den Medien können in mit Teer ausgekleideten Trinkwasserleitungen polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAKs) in Konzentrationen vorliegen, die die Grenzwerte für PAKs im Trinkwasser deutlich überschreiten. Es stellt sich die Frage, ob diese Situation zu einer Gesundheitsgefährdung der Bevölkerung durch den Gebrauch von Trinkwasser führt.

PAKs kommen in der Umwelt als komplexe Gemische aus mehr als hundert einzelnen Verbindungen vor. PAKs entstehen hauptsächlich durch Verbrennung von Energieträgern (Öl, Kohle), unvollständige Verbrennung von organischen Materialien und ebenso beim Braten, Räuchern und Grillen von Lebensmitteln. PAKs sind auch im Tabakrauch vorhanden. Die freigesetzten PAKs werden größtenteils an Teilchen (Partikel) gebunden in die Luft verteilt und gelangen auf Böden und in Gewässer. Im Bereich von Verkehrswegen, Industrie- und Altlaststandorten (Kokereien, Metallhütten) sowie in landwirtschaftlich genutzten Böden wurden relativ hohe Werte für die Leitsubstanz Benz[a]pyren gemessen.

Für die Bewertung von PAKs relevant ist ihre krebserzeugende Wirkung, die bereits seit mehr als 70 Jahren bekannt ist. Beruflicher Kontakt des Menschen mit PAK-enthaltenden Gemischen kann z.B. zu Lungenkrebs führen. Die Belastung des Menschen mit PAKs aus den verschiedenen Quellen kann stark schwanken. Allgemein gilt, daß die Aufnahme von PAKs über die Nahrung größer ist als die Aufnahme über die Luft. Besonders in Räucherwaren und gebratenem Fleisch finden sich relativ hohe PAK-Gehalte. In Innenräumen können verschiedene Quellen zur Belastung der Luft mit PAKs beitragen. Beispielhaft sind Kochvorgänge (Braten, Grillen) oder offene Heizquellen zu nennen. Beim Raucher stellt der Zigarettenrauch eine der wichtigsten Quellen für PAKs dar (vgl. Tabelle 1).

Die toxikologische Bewertung von PAK-belastetem Trinkwasser muß die Bedeutung einer einzelnen Quelle vor der

Hintergrundbelastung einordnen und folgende Fragen beantworten:

- Wird durch die zusätzliche Belastung des Trinkwassers die Gesamtbelastung des Menschen mit PAKs signifikant erhöht?
- Wird durch die zusätzliche Belastung unter Berücksichtigung der Hintergrundbelastung insgesamt ein relevantes Gesundheitsrisiko erzeugt?

Im Trinkwasser kommen PAKs ganz überwiegend an Teilchen (Partikel) gebunden vor, da sie so gut wie nicht wasserlöslich sind. Wegen des normalerweise sehr geringen Anteils der Aufnahme von PAKs über das Trinkwasser (< 1 % der täglichen Aufnahme) kann, bei Einhaltung des entsprechenden Grenzwertes, eine zusätzliche Gesundheitsgefährdung durch Trinkwasser nicht abgeleitet werden. Bei einer kurzfristigen Erhöhung der PAK-Gehalte im Trinkwasser, z.B. durch Ablösung von Teilchen in Folge von Druckschwankungen im Leitungsnetz oder anderer technischer Manipulationen, ist – auch bei Überschreitung des Grenzwertes – nicht mit gesundheitsrelevanten Folgen zu rechnen, da die zulässigen Grenzwerte vorbeugende Festlegungen für die langdauernde Belastung darstellen.

Aus der Kenntnis der allgemeinen Toxikologie von PAKs ist abzuleiten, daß die über längere Zeit einwirkende Gesamtmenge toxikologisch bedeutsamer ist als

Tabelle 1.

Tägliche Aufnahme von Benz[a]pyren (als Referenzverbindung für PAK-Gemische) mit der Atemluft und der Nahrung sowie durch Tabakrauchen in Nanogramm (1 ng = 1 Billionstel Gramm). Die inhalative Aufnahme beruht auf einem Atemvolumen von 20 m³ Luft pro Tag und einer Aufenthaltsdauer von 10 % des Tages im Freien und 90 % im Innenraumbereich (vgl. Länderausschuß für Immissionsschutz 1992)

Inhalative Aufnahme

Außenluft (2 m³/d):

ländliche Gebiete	1 – 2 ng
Ballungsgebiete	2 – 12 ng
Emittentennahbereich	6 – 100 ng

Innenluft (18 m³/d):

ländliche Gebiete	5 – 10 ng
Ballungsgebiete	10 – 50 ng
Emittentennahbereich	30 – 450 ng
Raucherhaushalt	110 ng

Rauchen (20 Zigaretten/d) 400 ng

Orale Aufnahme

Trinkwasser (2 l/d)	4 ng
Nahrung	200 – 500 ng

eine zeitlich begrenzte Aufnahme erhöhter Mengen. Aus einer Fülle von Meßdaten ist sehr gut belegt, daß es in Deutschland nicht zu regelmäßigen oder längerdauernden Überschreitungen des PAK-Wertes im Trinkwasser kommt. In der bei weitem überwiegenden Zahl der Messungen sind entweder keine PAKs nachweisbar oder die Werte liegen erheblich unter dem Grenzwert der Trinkwasserverordnung. Eine Quantifizierung der Gesundheitsrisiken durch eine kurzzeitige Überschreitung des PAK-Grenzwertes im Trinkwasser im Sinne einer Zahl zusätzlicher Krebserkrankungen, wie z.B. in Presseberichten erfolgt, ist aus den genannten Gründen als unwissenschaftlich abzulehnen.

- D. Schrenk, Kaiserslautern (Vorsitzender der Sektion Toxikologie der DGPT)
 H. Foth, Halle (Stellvertretende Vorsitzende der Sektion Toxikologie der DGPT)
 W. Dekant, Würzburg (Mitglied der Sektion Toxikologie der DGPT)
 G. Degen, Dortmund (Mitglied der Sektion Toxikologie der DGPT)
 T. Schulz, Göttingen (Mitglied der Sektion Toxikologie der DGPT)

■ Krankheitserreger und Schadstoffe in Futtermitteln und Fäkalien

Die Senatskommission zur Beurteilung von Stoffen in der Landwirtschaft der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat jetzt einen Sachstandsbericht „Potenzielle Schadorganismen und Stoffe in Futtermitteln sowie in tierischen Fäkalien“ herausgegeben. Darin wird neben einer detaillierten Bestandsaufnahme auch auf weiteren Forschungs- und Handlungsbedarf hingewiesen sowie die Rechtslage erläutert.

Es ist hinlänglich bekannt, daß Viren und Prionen über verfüttertes Tiermehl und Schlachtabfälle in Tierbestände eingeschleppt werden können. Weniger bekannt ist dagegen, wie erkrankte oder infizierte Nutztiere Viren ausscheiden und wie sich diese durch Düngung, etwa durch Gülle, oder bei Freilandhaltung in der Umwelt verbreiten. Aus seuchenhygienischer Sicht wird diese Situation als „nicht unbedenklich“ eingestuft. Ebenfalls wenig bekannt ist, in welchem Umfang Menschen diesen aus tierischen Ausscheidungen stammenden Viren ausgesetzt sind.

Die von rund 143 Millionen Nutztieren jährlich produzierten 264 Millionen Tonnen Exkremente pro Jahr sind nicht nur

aus hygienischer Sicht ein problematisches Gut. Auch bakterielle Krankheitserreger können darin längere Zeit lebensfähig bleiben. Neben krankheitserregenden Bakterien, die zum Ausbruch einer meldepflichtigen Seuche führen, stehen zunehmend solche Erreger im Vordergrund, die man früher nur als Begleitkeime angesehen hat und die erst durch bestimmte Umstände, wie falsche Fütterung, nicht artgemäße Tierhaltung oder fehlerhaftes Stallklima, pathogen werden können.

Auch Erkrankungen des Menschen, verursacht durch kontaminierte Lebensmittel tierischer Herkunft, werden immer häufiger diskutiert. Durch die intensive Tierhaltung und den massenhaften Einsatz von Antibiotika gelangen antibiotikaresistente Bakterien in die Gülle. Noch ist nicht untersucht, ob diese mit den tierischen Fäkalien ausgebrachten resistenten Bakterien einen Langzeiteffekt bewirken.

Auch Pilze sind in Futtermitteln und tierischen Exkrementen fast immer nachzuweisen. Dabei handelt es sich meist um Schimmelpilze der Gattungen *Aspergillus* und *Penicillium*. Während diese Pilze und ihre toxischen Stoffwechselprodukte sehr gut untersucht sind, ist diesbezüglich bei anderen Pilzgattungen nur wenig bekannt.

Der Sachstandsbericht, Mitteilung 4, umfaßt 440 Seiten und ist im Verlag Wiley-VCH Weinheim erschienen. Er kostet im Buchhandel 198,- DM.

Pressemitteilung der Deutschen Forschungsgemeinschaft Nr. 50 vom 31.10.2000

■ MTBE

MTBE ist ein Additiv in Kraftstoffen, das die Klopfestigkeit erhöht. In Europa beträgt sein Anteil im Kraftstoff zwischen 0 und 10 Vol.-%. MTBE geht leicht in das Grundwasser, ist ziemlich persistent, aber wohl relativ gering toxisch.

Die USA geben, je nach Bundesland, zwischen 40 und 700 mg/l als Richtwert an, meist liegen sie zwischen 40 und 100 mg/l. Das EPA empfiehlt maximale Gehalte zwischen 15 und 40 mg/l für Trinkwasser.

Im Internet gibt es unter [<http://www.environment-agency.gov.uk/gwcl/publications.htm>] ein Dokument zum Herunterladen.

Peter Götzelmann
 (BDG-AK Umweltgeologie/Kommunalgeologie)

■ FlowTex Technologie GmbH & Co KG

Die unter diesem Namen agierende Unternehmensgruppe ging im letzten Jahr mit mehreren Milliarden DM Schulden in Konkurs. Der Hauptvorwurf lautet, das Unternehmen habe mit vorgetäuschter Produktion von Horizontalbohrgeräten Gelder in Milliardenhöhe von Banken zu erhalten versucht. Bekanntlich sind diese Gelder auch geflossen.

Das Unternehmen hat vom Deutschen Patentamt ohne eine Offenlegung am 15. Juni 2000 ein Patent erteilt bekommen (DE 199 19 555 C 1). Als Hauptanspruch ist vermerkt: „Ein Verfahren zur Erschließung geothermischer Energie umfaßt die Schritte des Vorantreibens einer vollkommen verlaufsgesteuerten Bohrung, das Erfassen der Temperatur im umgebenden Bereich sowie die Steuerung des Bohrverlaufs in Abhängigkeit von der Temperatur im Boden. Anschließend wird ein Wärmeaustauschrohr in die Bohrung eingebracht.“

Was soviel bedeutet wie: Es wird gebohrt und der Bohrverlauf wird bestimmt. Die Temperatur im Bohrloch wird gemessen. Ein Rohr wird eingebaut, mit dem anschließend die Wärme nach oben gebracht werden kann. Das ist das tägliche Geschäft seit mehr als hundert Jahren, wenn es um die Erschließung geothermischer Energie geht. Weltweit.

In den 17 weiteren Unteransprüchen werden dann weitere Trivialitäten und Selbstverständlichkeiten des Bohrgeschäfts oder Dinge, die seit Jahren oder Jahrzehnten Stand der Technik sind, der o.g. Patentinhaberin zugesprochen: Daß man nach dorthin bohrt, wo es wärmer wird. Also nach unten. Oder, daß man Bohrungen abgelenkt vorantreiben kann. Daß man anschließend Wärme aus dem Boden entnimmt. Patentiert wurde auch eine sogenannte „Sackbohrung“. Dabei handelt es sich um eine Bohrung, die oben beginnt und unten endet. Also um ein echtes Aha-Erlebnis.

Man könnte über so etwas lachen. Aber einer ganzen Branche ist das Lachen vergangen. Betrifft dieser Skandal doch die Arbeit aller darin aktiven Unternehmen, Planungs- und Architekturbüros, Heizungs- und Brunnenbauer, Tiefbohrunternehmen, Fernwärmeversorger, Stadtwerke, Komponentenhersteller, Betreibergesellschaften.

Nachdem die Geothermische Vereinigung kurz vor Ablauf der Einspruchsfrist am 15. September 2000 von der Existenz dieses Patents erfuhr, hat sie sofort Ein-

spruch eingelegt. Dieser Einspruch mußte begründet werden. Was keine leichte Aufgabe war.

Der Text des Einspruchs findet sich auf der Homepage der Geothermischen Vereinigung [<http://www.geothermie.de>] im Menüpunkt Aktuelles auch als Download-Angebot. Der Vollständigkeit halber dazugestellt wurde der Text des Patentbeschlusses.

Anmerkung der Redaktion: Auch GUG-Mitglieder wurden von der Insolvenz des Unternehmens betroffen.

Presseinformation der Geothermischen Vereinigung vom 18.9.2000

■ Technikbedingte Stoffströme

Die neu eingerichtete Zentralabteilung für „Technikbedingte Stoffströme“ am Forschungszentrum Karlsruhe hat den Auftrag, innovative Verfahrenstechniken mit nachhaltigen Umweltschutzkonzepten zu verzahnen. In der engen Zusammenarbeit mit den Entwicklern des Forschungszentrums einerseits und potenziellen Nutzern aus der Wirtschaft andererseits kommt der Abteilung eine wichtige Brückenfunktion zu.

Die Abteilungsleiterin, Prof. Dr. Lieselotte Schebek, hat seit dem 18. September dieses Jahres eine Professur für Industrielle Stoffkreisläufe an der Technischen Universität Darmstadt inne. Darüber hinaus wird sie die Leitung einer geplanten Forschungsstelle für Industrielle Stoffströme bei der Hessischen Industriemüll GmbH in Wiesbaden übernehmen.

In ihrer leitenden Tätigkeit am Forschungszentrum Karlsruhe bringt Frau Professor Schebek langjährige Erfahrungen in der Umweltforschung und in der Umweltberatung ein. Nach dem Studium der Chemie an der TU Darmstadt promovierte sie als Mitarbeiterin der Abteilung Biogeochemie des Max-Planck-Instituts für Chemie in Mainz. Sie arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin des Öko-Instituts e.V. im Bereich Industrielle Abfallwirtschaft und war seit 1990 als Projektleiterin des renommierten Consultingunternehmens Lahmeyer International tätig. Hier führte sie unter anderem ein mehrjähriges Beratungsprogramm des Umweltministeriums Baden-Württemberg zur Reststoffvermeidung und -verwertung in Industrie und Gewerbe durch.

Weitere Informationen über [<http://www.fzk.de>].

Presseinformation des Forschungszentrums Karlsruhe Nr. 30/2000 vom 29.9.2000

Suche

Hydrogeologe

34 J., verh., Ausbildung in Ingenieurgeologie, Schwerpunkt Hydrogeologie (Österreich). Postgraduierten-Diplome in Geothermischer Energie-Technologie und in Umweltwissenschaften (Neuseeland), Kurse in GIS und Fernerkundung, mehr als 5 Jahre Berufserfahrung in Hydro- und Umweltgeologie, Altlastenerkundung, -bewertung und -sanierungsplanung, Deponien, Geothermische Exploration und Exploitation, mehrjährige Auslandstätigkeit in Indonesien, Philippinen, Neuseeland, Island und Italien.

Breite EDV-Kenntnisse (MS Office, Datenbanken, ArcView, Arc/Info, geowissenschaftliche Spezialsoftware).

Fremdsprachen: Englisch (sehr gut), Französisch (Grundkenntnisse), Indonesisch (Grundkenntnisse).

Flexibel, team- und leistungsorientiert. Z.Z. in ungekündigter Position als Hydrogeologe in Neuseeland mit dem Plan, Ende 2000 oder Beginn 2001 nach Europa zurückzukehren.

Suche verantwortungsvolle und ausbaufähige Position für In- und Auslandsprojekte in Hydro- und Umweltgeologie, Altlasten, Deponien und Geothermie.

Kontakt:

Peter Gringinger
Hydrogeologe
30 Inglewood Street
Glendowie (Waiotaki Bay)
Auckland 1006, New Zealand
Ph +64-9-575 58 725
Fax +64-9-575 58 72
e-mail: petfla@ihug.co.nz
URL: [<http://www.homestead.com/gringingerp/PetersWeb.html>]

Job Offer

Post-Doctoral Position

Workplace: Swiss Federal Institute of Technology EPFL, Laboratory of Eco-technics and Sanitary Engineering EGS, Institute of Environmental Engineering, Lausanne, Switzerland

Description: The candidate will participate in a European project on groundwater risk assessment at contaminated sites. The objective of the contribution of EGS/EPFL is to quantify the potential for intrinsic bioremediation (= natural attenuation) of volatile and semivolatile organic pollutants in the unsaturated zone above groundwater resources. A special focus will be the determination of biodegradation rates and rate controlling parameters in the unsaturated zone under varying environmental conditions. The project includes field as well as laboratory investigations. Novel methods such as in situ tests including stable carbon isotopes will be developed.

Joint work will be done with European partners from Germany, Denmark, Spain, Netherlands and Greece. The results of the whole project will be used to allow the determination of long-term contaminant release rates and the overall emission of pollutants into the groundwater at contaminated sites.

Education: The candidate must have a Ph-D. in either environmental microbiology, soil science, environmental engineering, or environmental sciences.

Beginning: as soon as possible.

Remarks: Candidates are requested to send a resumé (a record of their academic studies) including publications, names, e-mail addresses and phone numbers of at least two referees to Dr. P. Höhener. For further information see [<http://dgrwww.epfl.ch/GS/index.fr.html>]

Kontakt:

Dr. P. Höhener
DGR-IGE/EGS EPFL
CH-1015 Lausanne
e-mail: patrick.hoehener@epfl.ch
[<http://dgrwww.epfl.ch/GS/index.fr.html>]

■ International Workshop on Engineering Geology and Environmental Planning

Am 10. und 11. Oktober 2000 trafen sich in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) in Hannover Ingenieure und Geowissenschaftler aus zahlreichen Ländern zu einem gemeinsamen internationalen Workshop. Ein Ziel des Workshops war es, Lösungsansätze zu den Forderungen der Agenda 21 aufzuzeigen. Ein weiterer Bezug bestand ausdrücklich zum EXPO-Thema „Mensch – Natur – Technik“.

In seinem Einführungsvortrag stellte Prof. Wellmer, Präsident der BGR, die Verantwortung der Geologischen Dienste bei der Zukunftsplanung und die Leistungen, die für die Bürger zur Daseinsvorsorge und zur nachhaltigen Entwicklung dabei erbracht werden müssen, dar.

Die behandelten Themen befaßten sich in zwei Blöcken mit den Möglichkeiten und Techniken zur sicheren Lagerung von Abfällen, einschließlich radioaktiver Abfälle, sowie mit den Möglichkeiten der Geotechnik zur Vorhersage von Naturkatastrophen bzw. zum Schutz der Bevölkerung. Ein dritter Themenblock war den Rohstoffen, vor allem Wasser, ihrer Gewinnung und Bedeutung für die Gesellschaft gewidmet.

In einer abschließenden offenen Diskussionsrunde ging es auch um die ethische Dimension geotechnischen Handelns. Die Vorträge und die Diskussion machten deutlich, daß den Ingenieurgeologen und Georingenieuren sowohl bei der Entscheidungsfindung für große geotechnische Projekte, aber auch in der Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse bereits vorhandener Bauwerke und Technologien ein hohes Maß an Verantwortung abverlangt wird.

Der Konflikt zwischen dem Auftrag des Geowissenschaftlers und dem Anspruch der Verantwortung für nachfolgende Generationen wurde sowohl von Prof. Armin Grunwald vom Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse am Forschungszentrum Karlsruhe in seinem Vortrag „Geo-Engineering in the Presence of Value Conflicts“ als auch von Prof. Dr.-Ing. e.h. Heinz Duddeck vom Ingenieurbüro Professor Duddeck und Partner GmbH in Braunschweig in seinem Vortrag „Geo-Engineering Projects and Sozial Responsibilities“ angesprochen. Aus seiner umfangreichen Erfahrung als Hochschullehrer und Praktiker zeigte Prof. H. Duddeck umfangreichen Beispiele auf, wie Ingenieur-

bauwerke in die Umwelt eingreifen. Zur Stimulation der Diskussion stellte er eine Reihe von Fragen in den Raum, die Ingenieurgeologen und Georingenieure gleichermaßen fordern, sich über die Konsequenzen ihres Handelns Rechenschaft abzulegen.

Prof. Dr. Kurt Weis vom Institut für Soziale Wissenschaften an der Technischen Universität München stellte mit seinem Bild der „Zeitlandschaft“ einen Zusammenhang zwischen den zeitlich unterschiedlichen Abläufen natürlicher, sozialer und technologischer Prozesse dar. Wissenschaftliches und politisches Handeln muß diese Zeitlandschaft anerkennen.

Die lebhafte und angeregte Diskussion über Verantwortbarkeit und Verantwortlichkeit über fachliche, soziale und politische Kompetenz, über die Notwendigkeit ganzheitlicher Betrachtungen und vereinfachender Abstraktionen, über die Verpflichtung zur nachhaltigen Entwicklung und Umweltschutz, über daraus resultierende Konfliktsituationen und deren Beherrschung zeigte, wie notwendig und befriedigend eine solche Aussprache zwischen Experten empfunden wurde.

In besonderem Maße wurde auch die Notwendigkeit der Vermittlung und Vermittelbarkeit der Arbeitsergebnisse an die Öffentlichkeit, für die diese Leistungen ja erbracht werden, hingewiesen.

In einer abschließenden Einschätzung stellte Dr.-Ing. Manfred Wallner (BGR) als einer der Organisatoren des Workshops fest, daß trotz mancher kontroverser Sichtweisen alle Teilnehmer dankbar waren, an einer solchen Veranstaltung teilgenommen zu haben und eine Fortsetzung begrüßten. Die Verantwortung für die nächsten Generationen, die sowohl die Endlager-Frage als auch die Sorge um Rohstoffe und insbesondere Wasser einschließt, könnte seiner Meinung nach ein Nukleus für weitere Überlegungen zum Thema sein.

Mit diesem Workshop ist auf jeden Fall ein Anfang gemacht, um den Austausch über dieses Thema fortzuführen. Ein zentrales Problem besteht dabei vor allem in der Kommunikation – gelingt es den Ingenieuren und Wissenschaftlern, ihre Antworten auf gesellschaftliche Belange der Bevölkerung verständlich zu machen? Vor allem bei geotechnischen Großprojekten, die einen erheblichen Eingriff in den Naturraum erfordern, kommt es darauf an, die Bevölkerung in den Entscheidungsprozeß einzubeziehen.

Weitere Informationen über [<http://www.bgr.de/News>].

Monika Huch

11.12.2000 Magdeburg

Bodenbelastungen – Auswirkungen auf die Wertermittlung von Grundstücken

Anmeldung und Informationen: IWU Institut für Weiterbildung und Beratung im Umweltschutz e.V., Gerhart-Hauptmann-Str. 30, 39108 Magdeburg, T 0391 736 290, F 0391 736 29 29, e-mail: iwu-magdeburg@t-online.de, Internet: [http://www.iwu-umwelt.de]

21./22.2.2001 Braunschweig

Instrumentarien zur nachhaltigen Grundwasserbewirtschaftung. Braunschweiger Grundwasserkolloquium. Schwerpunkte:

1. Grundsätze für die nachhaltige Grundwasserbewirtschaftung, 2. Monitoringsysteme im Grund- und Sickerwasser, 3. Modelle zur Steuerung der umweltverträglichen Grundwasserbewirtschaftung, 4. Grundwassersanierung

Anmeldung und Informationen: Prof. Dr. J. Wolff, Institut für Geowissenschaften, PD Dr. M. Schöniger, Institut für Geoökologie, TU Braunschweig, Postfach 38023, 38106 Braunschweig, Tel. 0531 391 72 52, Fax 0531 391 72 51

22.2.2001 Suderburg

Altlastentag Hannover 2001. Workshops: Bedeutung der Instrumente der Altlastenfinanzierung für Niedersachsen; Frauen im Altlastenbereich; Abgrenzung zwischen Bodenschutz, Abfall- und Baurecht (Fallbeispiele); Bodenwerte für die Bauleitplanung in Niedersachsen; Sanierungsuntersuchung; Sickerwasserprognose.

Anmeldung und Informationen: Prof. H. Burmeier, FH, Fachber. Bauingenieurwesen, 29556 Suderburg; Martina Pöppelbaum, Amt für Naturschutz, Prinzenstr. 4, 30159 Hannover, Ulrich Eggert, Postfach 710440, 30544 Hannover, T +49 (0) 511 954 370

2.-6.4.2001 Karlsruhe

Kinematische Prozesse in der Ingenieurgeologie – Modelle und Wirklichkeit. 13. Nationale Tagung für Ingenieurgeologie der Fachsektion Ingenieurgeologie der Deutschen Geologischen Gesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik. Schwerpunkte: Massenbewegungen, Setzungen, Grundbruch, Tagbruch, Quellung, Salzkinematik, Georisikobeurteilung, Großprojekte, Freie Themen.

Anmeldung und Informationen: Prof. Dr. Dr. Kurt Czurda, Lehrstuhl für Angewandte Geologie, Universität Karlsruhe, 76128 Karlsruhe, Tel. 0721 608 30 96, Fax 0721 60 62 79

6./7.4.2001 Dresden

Anwenderorientiertes Weiterbildungsseminar „Sickerwasserprognose Teil 2: Anwendung numerischer Simulationsverfahren“ in Verbindung mit den 8. Dresdner Grundwasserforschungstagen (9./10.4.2001) zum Thema „Boden- und Grundwasserschutz / Grundwas-

sersanierungsuntersuchungen“

Anmeldung und Informationen: Dresdner Grundwasserforschungszentrum e.V., Kennwort: Weiterbildung Sickerwasserprognose Teil 2, Meraner Str. 10, D-01217 Dresden, Frau Dr. C. Helling, Tel. 0351 40 50 676 oder -670, Fax -679, e-mail: chelling@dgfz.de, Internet: http://www.dgfz.de/wb (auch für weitere Veranstaltungen im DGFZ)

8.-12.4.2001 Straßburg

EUGXI Meeting European Union of Geosciences with numerous interesting Symposia also for environmental geoscientists

Anmeldung und Informationen: 2nd circular now available on the EUG website: [http://eost.u-strasbg.fr/EUG]. Deadlines: Abstract submission 1 December 2000, Registration at reduced rate 31 January 2001

24.-28.4.2001 Belo Horizonte

International Mine Water Association Symposium EXPOSIBRAM 2001. Information: [http://www.ibram.org.br/eventos/index.htm] oder e-mail: c.wolke@tu-freiberg.de

16.-19.5.2001 Krefeld

Geotopschutz in Ballungsgebieten. 5. Internationale Tagung der Fachsektion Geotopschutz der Deutschen Geologischen Gesellschaft.

Anmeldung und Informationen: Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, Dr. Volker Wrede, T 02151 89 74 39, e-mail: volker.wrede@gla.nrw.de, Dr. Arnold Gawlik, T 02151 89 73 38, e-mail: arnold.gawlik@gla.nrw.de, Postfach 10 07 63, D-47707 Krefeld

17.-21.6.2001 Davos (Schweiz)

Conference on Landslides. Schwerpunkte: Geologie, Klima, dynamische Aspekte, anthropogene Aspekte, Aufprall (Impact)-Bestimmungen und Gegenmaßnahmen, bergbauspezifische Probleme (u.a. Tagebaue, Absetzbecken)

Anmeldung und Informationen: Manfred Kühne, Deutsche Montan-Technologie GmbH, Baugrundinstitut, Postfach 13 01 01, D-45291 Essen, T 0201 172 18 86, F 0201 172 17 77

21.-23.6.2001 Tübingen

5. Geochemiker-Tagung. Eine Veranstaltung der Sektion Geochemie der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft und der GUG Gesellschaft für UmweltGeowissenschaften

Anmeldung und Information: Prof. Dr. M. Satir, Universität Tübingen, e-mail: satir@uni-tuebingen.de; wolfgang.siebel@uni-tuebingen.de; taubald@uni-tuebingen.de, torven@uni-tuebingen.de im Internet: www.dmg.uni-koeln.de/GeoChem.html

(s. Beilage zu diesem GUG-Info)

■ Mitgliederversammlung und Wahlen 2000

Die Mitgliederversammlung 2000 in Heidelberg war wieder nur sehr mäßig besucht. Außer den „alten“ und „neuen“ Vorstands- und Beiratsmitgliedern hatten sich nur wenige Mitglieder, aber immerhin vier Gäste eingefunden. Das Protokoll wird allen Mitgliedern mit diesem GUG-Info zu gestellt.

Die Wahlbeteiligung für die Briefwahl 2000 lag wieder bei gut 30 Prozent. Das sehen Vorstand und Beirat als gute Resonanz für ihre Arbeit an. Alle Mitglieder im Vorstand und Beirat möchten sich an dieser Stelle für das ihnen ausgesprochene Vertrauen bedanken und versichern, die Geschicke der Gesellschaft nach bestem Wissen und Gewissen zu leiten.

Die Stimmgleichheit von zwei Beiräten veranlaßte uns dazu, in dieser Wahlperiode sechs gewählte Beiräte zu haben. Wir versprechen uns daraus eine bessere fachliche Vertretung auch über die geologischen Fachgrenzen hinweg und eine Stimulanz für die inhaltliche und die gesellschaftspolitische Arbeit der GUG.

In der Vorstands- und Beiratssitzung am folgenden Tag nahmen die anwesenden Mitglieder ihre Arbeit auf und stellten die Weichen für die kommenden Jahre, die vor allem die Vorbereitung der Tagung 2003 sowie die Beteiligung an verschiedenen Veranstaltungen betreffen. Die Diskussion zur Stellung der GUG innerhalb der umweltwissenschaftlichen Gesellschaften wird auch zukünftig immer wieder geführt werden. Dieser Punkt wird auch ein zentrales Thema bei der nächsten (ganztägigen) Klausursitzung von Vorstand und Beirat sein, die Mitte Januar stattfinden wird.

GUG-Vorstand und -Beirat

■ Verlesen auf der GUG-Hauptversammlung 2000

Liebe Mitglieder,
Liebe Mitstreiter im Vorstand,
Leider kann ich heute nicht bei Ihnen sein. Ein sehr hartnäckiger Nierenstein verhindert dies. Die akute Gefahr scheint zwar gebannt, aber der Stein liegt immer noch.

Nach über sechs Jahren im Amt des Schatzmeisters möchte ich zurücktreten. Nicht weil mir der Job keinen Spaß mehr macht. Vielmehr verändere ich mich zur Zeit beruflich. Hatte ich noch beim ersten Stellenangebot (Ja, Programmierer sind zur

Zeit gefragt...) gedacht, dass ein Verbleib in den Geowissenschaften nicht möglich sein würde, hat sich dies nun in allerletzter Minute doch zu einem für alle erfreulichen Ergebnis gewandelt. Trotzdem möchte ich beim Eintritt in die neue Stellung einen Schnitt vollziehen und mich zunächst mal voll auf die neuen Aufgaben konzentrieren.

Als ich als Doktorant bei der wohl inzwischen legendären Heidelberger Tagung unserem heutigen Vorsitzenden einen Zettel mit meiner Adresse zusteckte und meine Mitarbeit in einer eventuell neuen Gesellschaft anbot, dachte ich natürlich an eine etwas kleinere Aufgabe. Ein Jahr später wurde die GUG dann als Tochtergesellschaft der DGG gegründet und ich sah mich plötzlich in der wichtigen Rolle des Kassenverwalters wieder.

Gemeinsam entwickelten wir damals Konzepte und Leitlinien. Die Vorstandssitzungen fanden immer an anderen Orten statt und ich lernte als Mathematiker plötzlich wichtige Führungskräfte in der Geo-Szene kennen. Ich ließ mich gerne von ihnen beruflich beraten und nutzte so das GUG-Netzwerk, wie von Monika Huch vorgeschlagen. Das war die viele Arbeit am Anfang allemal wert.

Und Arbeit gab es für den Vorstand in den ersten Jahren genug. Nachdem wir uns mit der ersten Tagung in Köln, jung und unerfahren wie wir waren, erheblich geschätzt hatten und sich die Gesellschaft nur mit großzügiger Unterstützung durch die DGG erholen konnte, sieht die finanzielle Situation inzwischen doch erheblich besser aus. Es konnten zwar noch keine größeren Rücklagen gebildet werden, Einnahmen und Ausgaben sind jedoch ausgeglichen.

An dieser Stelle möchte ich meinen kleinen Bericht beschließen und mich bei Ihnen und bei Euch, lieber Vorstand und Beirat, recht herzlich für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Meinem Nachfolger im Amt wünsche ich ebenfalls immer genügend Geld in der Kasse und viel Erfolg bei der inhaltlichen Arbeit. Dass ich ihm die Geschäfte ordnungsgemäß übergeben und ihn natürlich darüber hinaus unterstützen werde, dürfen Sie voraussetzen.

Vielen Dank.

gez. Dr. Rainer Sieger
Krankenhaus Seepark am 21.9.2000

■ Jahresband 2000

Mit diesem GUG-Info erhalten alle GUG-Mitglieder, die bis Anfang November ihren Jahresbeitrag bezahlt haben, den Jahresband 2000. Es ist der Band 6 der GUG-Schriftenreihe „Geowissenschaften + Umwelt“ mit dem Titel „Umweltgeochemie in Wasser, Boden und Luft. Geogener Hintergrund und anthropogene Einflüsse“.

Der Band enthält vor allem Beiträge, die während der 2. Geochemiker-Tagung in Hannover im Mai 1998 vorgetragen wurden. Zu dieser Tagung waren überraschend viele Beiträge eingereicht worden, die von Thomas Wippermann, dem Organisator der Tagung, gesammelt und durch ein zweifaches Gutachterverfahren geführt wurden. Neben dem nun vorliegenden Jahresband ist mit Beiträgen aus dieser Tagung bereits im Frühjahr 2000 der Band „Bergbau und Umwelt“ unter der Herausgabe von Thomas Wippermann erschienen. Für seine Aktivitäten, die beide Bände ermöglicht haben, möchten wir uns hiermit noch einmal ganz herzlich und ausdrücklich bei Thomas Wippermann bedanken!

Das Thema der 2. Geochemiker-Tagung 1998 lautete „Geochemische Indikationen in den Geo- und Umweltwissenschaften“. Zum besseren Verständnis von Veränderungen in der natürlichen Umwelt wurde von der International Union of Geological Sciences (IUGS) eine Methode entwickelt, die mit Hilfe von „Geoindikatoren“ Umweltuntersuchungen, -beobachtungen und -berichterstattungen erleichtern soll. Im Internet gibt es hierzu weitere Informationen [<http://www.gcrio.org/geo.html>].

Monika Huch
Heide Geldmacher

■ Mitgliederverwaltung und Mitgliederliste

Aufgrund beruflicher Belastung wird der neue Schatzmeister Philipp Hoelzmann sich vor allem auf die finanziellen Belange konzentrieren. Die Mitgliederverwaltung wird für diese Wahlperiode kommissarisch von Monika Huch übernommen. Bei ihr ging bisher schon ein Großteil von Adressenänderungen ein. Darüber hinaus führt sie für den Versand des GUG-Infos ohne eine eigene Etikettendatei.

Mit diesem Wechsel kann die Mitgliederdatei sukzessive um Hinweise über Arbeits-/Forschungs-/Interessenschwerpunkte erweitert werden. Wir möchten also nochmals alle Mitglieder bitten, solche In-

formationen zur Verfügung zu stellen, wenn Sie wollen, daß diese in der Mitgliederliste enthalten sind.

Durch den von Jahr zu Jahr z.T. sehr stark schwankenden Mitgliederbestand ist es notwendig, die Mitgliederliste jährlich zu aktualisieren. Für eine Papierversion einer solchen Mitgliederliste wäre dann ein ziemlicher Aufwand zu betreiben. Eine Alternative wäre eine Mitgliederliste, die per e-mail versandt wird. GUG-Mitglieder, die sich für eine e-mail-Version der Mitgliederliste interessieren, wenden sich bitte an mfgeo@t-online.de.

Die Angaben in der Mitgliederliste dürfen nicht für kommerziellen Zwecke verwendet werden.

Monika Huch

■ Wir trauern

Kurz vor dem Erscheinen des Bandes „Umweltgeochemie in Wasser, Boden und Luft“ verstarb unser Autor Christian Sommer-von Jarmerstedt. Er hatte zusammen mit Andrea Knappe, Michael Bau und Peter Dulski die Untersuchungen zum Gadolinium in Berliner Gewässern durchgeführt.

Christian hinterläßt seine Frau Michaela und vier Kinder. Wir vermissen ihn sehr.

GUG-Vorstand und -Beirat

■ Personalia

Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde unserem Ehrenmitglied und GUG-Kuratoriumsmitglied **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Germann Müller** im Rahmen der Tagung HydroGeoEvent 2000 in Heidelberg am 30. September 2000 ein Symposium Umweltgeochemie ausgerichtet.

Die Festvorträge hielten sein Nachfolger in der Leitung des Instituts für Umweltgeochemie, Prof. Dr. William Shotyk, sein Kollege aus Heidelberger Tagen, Prof. Dr. Ulrich Förstner, und Dr. Harald Biester vom Institut für Umweltgeochemie.

Nach den Vorträgen versammelte sich das Auditorium im Geologisch-Mineralogischen Museum des Instituts zu einem kleinen Empfang.

Die GUG gratuliert Herrn Müller auf diesem Wege noch einmal und wünscht ihm weiterhin Gesundheit und gutes Gelingen bei seinen – trotz oder wegen seines Alters (?) – vielfältigen Aktivitäten.

GUG-Vorstand und Beirat

■ Marine Geochemistry

Nahezu zeitgleich mit diesem Werk ist die Neuauflage des wohlbekanntes Lehrbuches von Roy Chester erschienen. Nun könnte man sich fragen, was denn dieses neue Produkt zu bieten hat.

Anders als Chesters Meilenstein haben Horst Schulz und Matthias Zabel 14 Spezialisten gewinnen können, um an diesem Buch mitzuarbeiten; 21 Gutachter haben sich um die Qualitätskontrolle verdient gemacht. Ein solches Vorgehen erzeugt natürlich ein anderes Produkt. Die einzelnen Kapitel widmen sich den folgenden Themen:

- 1 Die Festphase mariner Sedimente
- 2 Geophysikalische Aspekte mariner Sedimente
- 3 Quantifizierung der Frühdiagenese
- 4 Organische Substanz
- 5 Bakterien und marine Biogeochemie
- 6 Frühdiagenese an der benthischen Grenzschicht
- 7 Die Reaktivität von Eisen
- 8 Sulfatreduktion in marinen Sedimenten
- 9 Marine Karbonate
- 10 Stabile Isotope in marinen Sedimenten
- 11 Mangan
- 12 Benthische Stoffflüsse
- 13 Heiße Kanäle und kalte Ströme
- 14 Konzeptionelle Modelle und Computermodelle

Es ist den Herausgebern gelungen, ein lehrbuchartiges Werk zu produzieren, das sich nicht wie ein Gemischtwarenladen darstellt, sondern einen sorgfältig zusammengestellten und schön editierten Eindruck hinterläßt. Abbildungen und Tabellen sind ausnahmslos in einer klaren und leicht reproduzierbaren Weise (Einsatz im Unterricht) gestaltet; das Layout hilft dem Leser und der 12-seitige Index erleichtert die Suche nach speziellen Inhalten.

Alle Beiträge stammen von Autoren, die aktiv im jeweiligen Gebiet tätig sind und tatsächlich den neuesten Diskussionsstand reflektieren. Das Schwergewicht liegt eindeutig auf der Diagenese und der Schnittstelle von Wasser und Sediment. Die Herausgeber sehen ihren Beitrag als Fortsetzung des klassischen Buches von R.A. Berner zur Frühdiagenese „Early diagenesis“, welches 1980 bei Princeton University Press erschien (entsprechend hätte man den Titel auch etwas eingrenzen können).

Damit stellt sich am Schluß nicht die Frage, ob Chester oder Schulz und Zabel, sondern schlichtweg die nach dem jeweiligen Interesse. Ein sehr umfassendes Lehr-

buch zur marinen Geochemie ist und bleibt der Chester; ein sehr anregendes Werk zur Frühdiagenese liegt hiermit vor.

Meine Empfehlung: Schauen Sie sich dieses neue Buch einmal an; vielleicht ist es genau das, was Sie schon lange gesucht haben.

Jörg Matschullat

H.D. Schulz, M. Zabel (Hrsg.): Marine Geochemistry. 455 S., 241 Abb., 23 Tab., geb. 149,- DM, 89,95 US\$, 51,50 £. Springer-Verlag Berlin 2000. ISBN 3-540-66453-X

■ Arbeitshilfe zur Entwicklung von Rückbaukonzepten im Zuge des Flächenrecyclings

Aus dem Vorwort

Im Zuge des Flächenrecyclings werden meist Abbruchmaßnahmen notwendig. Die früher gängige Praxis der Deponierung von Baurestmassen ist heute nicht mehr durchführbar, da laut Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz eine Verwertungspflicht besteht. Bereits bei der Planung von Abbruchmaßnahmen sind daher Verwertungs- und Entsorgungskonzepte zu entwickeln.

Aus diesem Grund wurde im Auftrag des Landesumweltamtes Nordrhein-Westfalen dieser Leitfaden zur Entwicklung von recyclinggerechten Rückbaukonzepten bei Altlasten erarbeitet. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, der Verwertungspflicht und den erhöhten Anforderungen an die bautechnische und organisatorische Planung von Abbruchprojekten gerecht zu werden.

Der vorliegende Leitfaden soll als Arbeitshilfe dienen und einen Beitrag zur Umsetzung des gesetzlich geforderten Prinzips der Kreislaufwirtschaft im Bauwesen leisten. Auf seiner Grundlage lassen sich recyclinggerechte Bauausschreibungen im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Abfallbeseitigung und Verwertung gezielt vorbereiten.

R. Bracke, C. Klümpen: Arbeitshilfe zur Entwicklung von Rückbaukonzepten im Zuge des Flächenrecyclings. Materialien zur Altlastensanierung und zum Bodenschutz, Band 9. Im Auftrag des Landesumweltamtes Nordrhein-Westfalen. 1999. 175 S., mit CD-ROM, Schutzgebühr 50,- DM zuzügl. MWSt, Porto und Versandkosten. *Bezugsadresse:* Gemeinnützige Werkstätten Neuss, LUA-Schriftenvertrieb, Am Krausenbaum 11, 41464 Neuss, Fax 02131 745 02 110

■ Europäischer Meteorologischer Kalender 2001

In etwas neu gestalteter Aufmachung erscheint der Meteorologische Kalender im 19. Jahrgang als Europäischer Kalender. Er entstand nach der Gründung der European Meteorological Society (EMS) in Zusammenarbeit mit der Société Météorologique de France (SMF) und der Royal Meteorological Society (RMS) und ist nun dreisprachig (Deutsch, Französisch und Englisch).

Auf 13 Farbtafeln wird die Vielfalt von Wettererscheinungen, Wolken und Impressionen zum Thema „Hydrometeore“ – das sind Kondensations- und Sublimationsprodukte der Atmosphäre – dargestellt. Die einzelnen Kalenderblätter zeigen eine eindrucksvolle Gewitterwolke, eine bereifte Winterlindengruppe, Perlmutterwolken, einen Eiswirbel auf dem Meer bei Spitzbergen, einen Altcumulus mit Fallstreifen, eine Überschwemmung in der Wüste, ein Nachtgewitter in Niedersachsen, Föhnwolken gegen Vollmond, eine Gewitterwolke mit Amboß, eine Nebelauflösung durch Absinken, eine „Doppeldecker“-Eruptionswolke des Vulkans Redoubt, eine Wolkenhaube über dem Hohen Göll sowie eine Schneelandschaft in der Lausitz.

Auf den Kalenderrückseiten werden alle genannten Erscheinungen fachlich und allgemein verständlich erläutert., z.B. wie es zur Bildung von Eisblumen an Fensterscheiben kommt. Durch unsere zentralbeheizten Häuser und Wohnungen ist dieses Phänomen fast in Vergessenheit geraten. Aber auch die Entstehung von Kondensstreifen am Himmel wird erklärt. Und wie kommt es zur Regenbildung? Hieran sind hauptsächlich Eiskristalle beteiligt. In warmen Wolken, die keine Eiskristalle enthalten, ist ein erhebliches Wachstum der Wolkentröpfchen notwendig, wenn sie durch die Wolke herabfallen sollen. Diese und andere Erläuterungen zur „Wolkenphysik“ des bekannten englischen Fachmanns Sir John Mason machen so manches meteorologische Phänomen auch für Nichtfachleute verständlich.

Die Kalenderblatt-Fotos gibt es auch als Postkartenkalender. Die 13 Bilder können im Internet über [<http://www.dmg-ev.de>] eingesehen werden.

Der Kalender ist im Buchhandel für 20,- Euro erhältlich (ISBN 3-928903-23-3) oder zu bestellen bei der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft, C.-H. Becker-Weg 6-10, 12165 Berlin, e-mail: wehry@met.fu-berlin.de. Für Mitglieder der Deut-

schen Meteorologischen Gesellschaft sowie bei größeren Bestellungen werden Sonderpreise berechnet.

(s. Beilage zu diesem GUG-Info)

■ Galilei und das Problem der Autonomie der Naturwissenschaften

War Galileo Galilei, der als *Primus Inventor* der Naturwissenschaften gilt, auch Philosoph? Stellt sein Forschungsverständnis eine originäre philosophische Leistung dar?

Ausgehend von einer genauen Interpretation des Briefes Galileis an Benedetto Castelli wird gezeigt, daß dieses Forschungsverständnis von zwei grundlegenden Aspekten geprägt ist: Zum einen der generellen Erforschbarkeit der Natur und zum anderen der Lehre von den „Zwei Büchern“.

Für Galilei stammen sowohl das Buch der Natur als auch das Buch der Offenbarung aus Gott; gerade deshalb leugnet er jede außernaturwissenschaftliche Begrenzung der Forschung.

Die vorliegende Monographie reflektiert dieses Forschungskonzept Galileis kritisch und prüft es vor dem Hintergrund der modernen Naturwissenschaften. Darauf aufbauend läßt sich das Verhältnis von Naturwissenschaft zur Heiligen Schrift neu und unverkrampft entwerfen.

Säkularisierung und Autonomie der Naturwissenschaften, die oft als Auswirkungen des über ihn verhängten Urteils von 1633 gesehen werden, sind nicht das, was Galilei als Forschungskonzept verfolgte. Die Inquisitoren fällten ein Urteil, das jene gedeihliche Entwicklung der Naturwissenschaften verhinderte. Den Schluß der Arbeit bildet der erstmals vorgelegte Nachweis der Fälschung der das Urteil formal begründenden Registratur.

M. Dorn: Das Problem der Autonomie der Naturwissenschaften bei Galilei. (Sudhoffs Archiv, Beiheft 43). 193 S., 5 Abb., 98,- DM. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 1999. ISBN 3-515-07127-X

■ Eine Auswahl

Diesmal rechtzeitig für Ihren ganz persönlichen Wunschzettel !

Recovering Landscape

edited by James Corner

Essays in Contemporary Landscape Theory
288 p., 120 B/W fotos., 48,- DM, 38 SFR, 351
ÖS. Princeton Architectural Press 1999. ISBN
1-56898-179-1

The volume collects a number of essays that discuss the current resurgence of interest in landscape, and the new possibilities that might emerge from this situation. Themes such as reclamation, urbanism, infrastructure, and temporality are explored in discussions drawn from recent developments not only in the United States but also in the Netherlands, France, India and Southeast Asia.

Basiswissen für Führungskräfte

herausgegeben von D. Börnecke

Die Elemente erfolgreicher Organisation, Führung und Strategie
ca. 240 S., 68,- DM. Wiley-VCH/Publicis MCD-Verlag 2000, ISBN 3-89578-128-2

Unternehmer und Führungskräfte benötigen neben fachlicher Kompetenz auch organisatorisches Fachwissen, die Fähigkeit, richtig zu kommunizieren und Personal zu führen. Jungen Führungskräften dient dieses Buch als Einstieg, erfahrenen Führungskräften zum Nachschlagen einzelner Themen. Erläutert werden Organisationsfragen und unternehmerische Strategien, betriebswirtschaftliches Grundwissen zu Rechnungswesen, Finanzierung und Planung, Marketing und Werbung, Projekt- und Prozesswissen, DV-Management, Planung und Organisation von Profit Centers, aber auch Personalführung und -recruiting und Arbeitstechniken.

Vulkaneifel

herausgegeben von I. Eschghi, Geo-Zentrum Vulkaneifel

Vulkanologisch-geologischer Führer durch die Vulkaneifel

217 S., zahlreiche farbige Fotos, Abbildungen und Karten. Großformat geb. 24,90 DM. 1999
Aus dem Inhalt: Erdgeschichtliche Entwicklung der Eifel. Entwicklungsgeschichte des Vulkanismus. Vulkantypen der Erde. Plattentektonik. Kontinente zu geologischen Zeiten. Entstehung von Erdbeben. Entstehung von Gesteinen und Mineralen. Typische Minerale aus der Vulkaneifel und dem Laacher-See-Gebiet. Geologische Grundlagen der Vulkaneifel anhand ausgewählter Aufschlußpunkte. Mineralquellen: Gewinnung und Nutzung in der Vulkaneifel. Bergbau. Zukünftige Entwicklung der Eifel-landschaft und der Vulkaneifel. Geo-Einrichtungen und Museen.

Meteorologie in Stichworten

von Stefan Emeis

200 S., 25 Abb., 14 Tab, 8 farbige Tafeln,
brosch. 38,- DM. Gebrüder Borntraeger Berlin
2000. ISBN 3-443-03108-0

In bewährter Form von Hirt's Stichwortbüchern werden die Grundlagen und die heutigen Anwendungsbereiche der Meteorologie in konzentrierter Form dargestellt. Entstanden ist ein Werk, das einerseits eine Vielzahl von Schlagworten und Begriffen aus der Meteorologie erläutert, das andererseits aber auch die wissenschaftlichen Grundlagen dieses Zweiges der Naturwissenschaften deutlich macht.

Böden und Schadstoffe

herausgegeben vom Bundesverband

Boden e.V. (BVB)

92 S., DIN A5, kart., 36,80 DM. Erich Schmidt Verlag Berlin 2000

Die Broschüre richtet sich an die in Verwaltung und Praxis der mit Vollzugsfragen des Bodenschutzes befaßten Personen und baut auf den Vorgaben der bodenschutzrechtlichen Vorschriften auf. Sie soll deren Anwendungen durch Hintergrundinformationen erleichtern und zusätzliche Hilfen bei speziellen Fragestellungen liefern.

Geschichte der Geologie in Deutschland

von Otfried Wagenbreth

254 S., 123 Abb., kart. 128,- DM. Enke im Georg Thieme Verlag 1999, ISBN 3-13-118361-6/662

Die Vorstellungen von den Vorgängen der Erdgeschichte wurden von jeder Generation weiterentwickelt. Der Autor zeigt die innere Logik dieser Entwicklung, aber auch die Einflüsse der Nachbarwissenschaften sowie von Technik und Kultur. Einzigartige Darstellung der Entwicklung der Geologie von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert. Berücksichtigung der Einflüsse und Erkenntnisse von Wissenschaftlern anderer Länder. Spannend geschriebene Texte und tabellarische Übersichten.

Wissen. Prinzip und Ressource

von Hans Mohr

212 S., 9 Abb., Geb. 39,80 DM. Springer-Verlag Berlin 1999, ISBN 3-540-66030-5

Der bekannte Biologe und Erkenntnistheoretiker Prof. Dr. Hans Mohr geht in seinem neuen Buch von den Formen des Wissens – das handlungsrelevante und das Verfügungs-Wissen – aus und untersucht den Sonderstatus des wissenschaftlichen Wissens und dessen Eigenschaft als Kulturgut und Produktionsfaktor, die Verwandlung von Information in Wissen bis hin zu den ethischen, technischen und politischen Dimensionen.

Journal of Plant Nutrition and Soil Sciences

Zeitschrift für Pflanzenernährung und Bodenkunde

ISSN 1436-8730

Subscription rates:

6 issues per volume (each issue ca. 140 pages)

Institutional: DM 797,98 / Euro 408,- (all rates incl. postage)

Institutional members: Euro 278,-
1st Time Rate (institutional):

Euro 288,-

Personal members and Students: Euro 41,-

Reduced membership rates are available for members of the German Society of Soil Science, the German Society of Plant Nutrition and the International Union of Soil Sciences – please identify yourself.

Publisher:

Wiley-VCH Verlag GmbH

Postfach 10 11 61

D-69451 Weinheim

Tel. +49 6201 60 60

Fax +49 6201 60 61 17

e-mail: subservice@wiley-vch.de

Sample copy available on request.

The journal is online via

[<http://www.interscience.wiley.com>]

Editor Soil Science:

Prof. Dr. P. Leinweber

Institute of Soil Science

University of Rostock

Justus-von-Liebig-Weg 6

D-18051 Rostock

T +49 381 498 20 88

F +49 381 498 21 59

e-mail: peter.leinweber@agrarfak.uni-rostock.de

Vice-Editor: Prof. Dr. J. Böttcher

Editor Plant Nutrition:

Prof. Dr. Helmut Beringer

Zur Hünschen Burg 10

D-34369 Hofgeismar

T +49 5671 404 07

F +49 5671 401 76

Vice Editor: Prof. Dr. W. J. Horst

The broad scope and interdisciplinary nature of the Journal of Plant Nutrition and Soil Science/*Zeitschrift für Pflanzenernährung und Bodenkunde* makes it the ideal tool to foster the study and understanding of this vital area. One of the leading European periodicals in its field since 1922, this journal has the standing and experience to meet all the needs of the entire spectrum of plant nutrition and soil science.

The latest research results are combined with practically orientated papers. The reports are interdisciplinary and ecologically aware. Conservation and environmental protection are, and always have been, at the core of this journal.

The Journal of Plant Nutrition and Soil Science delivers everything you need to be on top of your field –

- Original contributions covering the entire spectrum of plant nutrition and soil sciences,
- International peer-review system,
- Published in English and German,
- Short communications,
- Book reviews,
- Discussions on current literature.

The section on *plant nutrition* includes papers on uptake, translocation and physiology of nutrients, effects of nutrients on yield and quality of crops, adaptation of plants to nutrient imbalances, nutrient dynamics in the root-soil interphase, nutrient cycles in agricultural and natural ecosystems, fertilizer requirements of crops as well as the efficiency of organic and mineral fertilizers.

The *soil science* section encompasses topics such as the physics, chemistry, biology, mineralogy, ecology, genetics, systematics and distribution of soils, as well as soil fertility and soil protection. Papers on geomorphology, hydrology, land use, and landscaping are also included.

All articles published are abstracted in English and German.

Monika Huch

■ Analytik

Gemeinschaftslabor für Umweltanalytik

Anfang September d.J. wurde im Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG) das Gemeinschaftslabor für Umweltanalytik offiziell eingeweiht. Es wird als gesonderte Abteilung des Landesamtes geführt, in der 23 Mitarbeiter tätig sind. Es werden Einrichtungen zusammengeführt, die bisher auf mehrere Standorte in Schwerin, Gülzow, Stralsund und Neubrandenburg verteilt waren. In Güstrow sind nun folgende Fachlabore konzentriert:

- Labor für Bodenuntersuchungen der Abteilung „Geologischer Dienst“ des LUNG (aus Schwerin)
- Immissionsschutzlabor der Abteilung „Immissionsschutz, Abfall und Kreislaufwirtschaft“ des LUNG (aus Gülzow)
- Wasserlabor des Staatlichen Amtes für Umwelt und Natur (StAUN) Schwerin
- Teile des Wasserlabors des StAUN Stralsund (Spezialanalytik)
- Limnologischer Stützpunkt des StAUN Neubrandenburg.

Pressemitteilung des Umweltministeriums Mecklenburg-Vorpommern Nr. 154/00 vom 31.8.2000

■ Baggergut

Baggergut ist auch Wertstoff

Am 5. und 6. Oktober 2000 fand in Rostock das 1. Rostocker Baggergut-Seminar statt, das von der Universität Rostock, dem Amt für Wirtschaftsförderung der Hansestadt und dem Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG) organisiert wurde.

Vor den Teilnehmern aus ganz Deutschland sprach sich Umweltminister Prof. Dr. Wolfgang Methling dafür aus, Baggergut nicht nur als Abfall – gemäß dem Kreislaufwirtschaftsgesetz –, sondern auch als Wertstoff zu betrachten. Es müsse eine Technologie entwickelt werden, die vom Baggern über das Aufbereiten bis hin zum anschließenden Verwerten anfallender Substrate führt.

Allein im Küstenbereich Mecklenburg-Vorpommerns fallen jährlich mehrere Hunderttausend Kubikmeter Nassbaggergut an, die bisher überwiegend in Spülfeldern abgesetzt und kaum einer Weiterverwendung zugeführt wurden. Nicht nur rechtliche Rahmenbedingungen, sondern auch die nahezu erschöpften Spülfeldkapazitäten machen ein Umdenken erforderlich, so der Umweltminister.

Pressemitteilung des Umweltministeriums Mecklenburg-Vorpommern Nr. 183/00 vom 5.10.2000

■ Boden

Bodensanierung Pionierparkgelände Mühlheim a. Main

Die seit mehr als eineinhalb Jahren andauernde Bodensanierung des ehemaligen Pionierparkgeländes ist etwa zu zwei Dritteln erfolgt. Rund 225.000 t Boden (70 %) wurden ausgehoben und etwa 50.000 t Immobilisat (65 %) unter Einhaltung strenger Qualitätsanforderungen hergestellt und eingebaut.

Auf dem von der Stadt Mühlheim gekauften stillgelegten Gelände einer ehemaligen Chemiefabrik wurden 1986 Bodenverfärbungen sowie eine brüchige Betongrube entdeckt, die mit Teerrückständen aus dem ehemaligen Gaswerk aufgefüllt war. Die Sanierung des Pionierparks besteht darin, die kontaminierte Auffüllung zu immobilisieren.

Presse-Information des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten vom 23.10.2000

■ Gewässer

Zuständigkeiten für Gewässer zweiter Ordnung

Niedersachsen strebt eine Entflechtung der Aufgaben zwischen Land und Unterhaltungsverbänden für die Gewässer zweiter Ordnung an. Umweltminister Wolfgang Jüttner hält die momentanen Zuständigkeiten nicht mehr für zeitgemäß. Er fordert gleichzeitig mehr Beitragsgerechtigkeit unter den 114 Unterhaltungsverbänden.

Die niedersächsischen Gewässer zweiter Ordnung – mit einer Länge von über 27.000 Kilometern – werden nach dem geltenden Niedersächsischen Wassergesetz (NWG) zu 97 Prozent von den Unterhaltungsverbänden und zu drei Prozent vom Land unterhalten. Dies führt zu unterschiedlichen Belastungen der Unterhaltungsverbände. Der Umweltminister plant eine Rückübertragung, die stufenweise ab 2002 erfolgen soll, um dann 2010 in Kraft zu treten.

Presseinformation des Niedersächsischen Umweltministeriums Nr. 54 vom 14.9.2000

■ Küstenschutz

Geowissenschaften und Küstenschutz

Zur Eröffnung der 3. Gemeinsamen Tagung der Hochschul- und Praxiseinrichtungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern würdigte Umweltminister Prof. Dr. Wolfgang Methling die Leistungen der Geowissenschaftler, ohne deren Erkenntnisse wirksamer Küstenschutz nicht möglich wäre. Die Umsetzung des Generalplanes Küstenschutz und auch des Moorschutzkonzeptes erfordere die

Beantwortung zahlreicher Fragen, die in das Fachgebiet der Geowissenschaften fallen. Eine Fortsetzung der bisherigen Zusammenarbeit zwischen Küstenschützern und Geowissenschaftlern sei daher nicht nur wünschenswert, sondern unverzichtbar.

Organisatoren der Tagung „Geowissenschaften und Küstenschutz“ sind Institute der Universität Greifswald und das Staatliche Amt für Umwelt und Natur (StAUN) Rostock. Ziel ist die Diskussion bisheriger und zukünftiger Strategien im Küstenschutz und die Formulierung von Aufgaben, die den Geowissenschaften dabei zukommen.

Pressemitteilung des Umweltministeriums
Mecklenburg-Vorpommern Nr. 184/00 vom
6.10.2000

Luft

Leitfaden für Innenraumlufthygiene in Schulgebäuden

Die große Nachfrage nach dem „Leitfaden für die Innenraumlufthygiene in Schulgebäuden“ hat das Umweltbundesamt veranlaßt, den Text ins Internet zu stellen. Unter der Adresse [<http://www.umweltbundesamt.de>] (Rubrik „Publikationen“ auf der Startseite) kann der Leitfaden kostenlos in den eigenen PC heruntergeladen werden.

Der Leitfaden wurde von der Innenraumlufthygiene-Kommission des Umweltbundesamtes erstellt und im August 2000 als gedruckte Version veröffentlicht. Er wendet sich an Lehrer, Schüler und Eltern, Schulträger, Schulaufsichtsbehörden, Bauämter, Gesundheits- und Umweltämter.

Presse-Info des Umweltbundesamtes Nr. 39/
2000 vom 10.10.2000

Naturschutz

Naturpark-Informationszentrum

Im Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide wurde Ende Oktober d.J. auf dem Gelände der Naturparkverwaltung in Karow (Landkreis Parchim), direkt an der B 192 gelegen, das neue Informationszentrum des Naturparks eingeweiht. Das neun Meter hohe Haus ist ein reiner Holzbau, einschließlich einer Holzheizung. Mit seinen schrägen Außenwänden ist es einem der früher in diesem Gebiet viel benutzten Holzkohlemeiler nachempfunden. Damit soll nicht nur an das alte Gewerbe der Holzkohlegewinnung erinnert, sondern auch die Funktion des Waldes als Produktionsstätte für nachwachsende Rohstoffe dargestellt werden.

Der 36.500 Hektar große Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide wurde am 14. Juli 1994 festgesetzt und umfaßt Teile der Landkreise Parchim, Güstrow und Müritz.

Pressemitteilung des Umweltministeriums
Mecklenburg-Vorpommern Nr. 198/00 vom
26.10.2000

Umwelt + Bildung

Umwelt-Bildungszentren

In einer neuen Publikation „Umweltbildung für Kinder, Schüler und Jugendliche“ präsentiert die Deutsche Bundesstiftung Umwelt Osnabrück 49 von ihr geförderte Umweltzentren mit ihren spezifischen Rahmenbedingungen, Themenschwerpunkten und inhaltlichen Angeboten. Rund 33.000 Schulen in Deutschland haben die 124 Seiten starke Schrift nach Ferienende zugeschickt bekommen. Vereine und Verbände können sie kostenlos anfordern.

Die Publikation einschließlich einer CD-ROM, die zusätzliche Informationen über die Stiftung enthält, kann bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, An der Bornau 2, 49090 Osnabrück, T 0541 96 33 0, Fax 0541 96 33 190, von öffentlichen und gemeinnützigen Einrichtungen kostenlos angefordert werden. Privatpersonen erhalten sie im Buchhandel gegen eine Schutzgebühr von 10,- DM.

Presseinformation der Deutschen Bundesstiftung Umwelt Nr. 22/2000 vom 6.9.2000

Umwelt + Politik

55. Umweltministerkonferenz in Berlin

Auf der 55. Umweltministerkonferenz, die am 25. und 26. Oktober 2000 in Berlin stattfand, ging es u.a. um folgende Themen:

- Vermeidung des Eintrags von Organozinnverbindungen in die Umwelt,
- Erwerb von Naturschutzflächen der Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft (BVVG),
- „Tag der Umwelt“ 2001, Motto: „Klimaschutz jetzt – Technologien für die Zukunft“,
- Vorschläge zur Änderung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes.

Darüber hinaus schlug Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam mit Hamburg vor, einen Beschluß zur Sicherung hoher Umweltstandards bei der Wasserversorgung zu fassen. Die Umsetzung der derzeit diskutierten Liberalisierung der Wasserversorgung und die damit verbundene mögliche Schaffung eines Wassermarktes könnte aus Sicht der beiden Länder zu Lasten der heutigen hohen hygienischen, gesundheitlichen und technischen Standards der Wasserversorgung gehen.

Pressemitteilung des Umweltministeriums
Mecklenburg-Vorpommern Nr. 197/00 vom
24.10.2000

■ Umwelt + Verwaltung

UBA bezieht erstes Gebäude in Dessau

Anfang Oktober d.J. wurde der restaurierte Wörlitzer Bahnhof vom Staatshochbauamt Dessau an Bundesumweltminister Jürgen Trittin und UBA-Präsident Prof. Dr. Andreas Troge übergeben. Der Grundstein für einen Neubau soll im Frühjahr 2001 gelegt werden. Dieser Neubau soll ein ökologisches Modellprojekt werden, in dem durch moderne Technik, den Einsatz erneuerbarer Energien und durchdachte Wärmedämmung der Energieverbrauch und damit der Ausstoß des klimaschädlichen Kohlendioxids um ein Drittel niedriger sein soll als bei üblichen Neubauten.

Vom restaurierten Wörlitzer Bahnhof wird der Vizepräsident des Umweltbundesamtes, Kurt Schmidt, den weiteren Umzug des Amtes koordinieren.

Presse-Info des Umweltbundesamtes Nr. 38/2000 vom 6.10.2000

HessenForst kommt nach Kassel

Neben dem neu zu gründenden Hessischen Dienstleistungszentrum für Landwirtschaft, Gartenbau und Naturschutz wird auch der Landesbetrieb HessenForst seinen Sitz in Kassel haben. Ausschlaggebend waren für diese Entscheidung die zentrale Lage im Staatsforstgebiet und die gute Verkehrsanbindung. Vor allem aber liegen 50 % der Staatsforstfläche im Bereich des Regierungspräsidiums Kassel, mehr als die Hälfte der gesamten Waldfläche des Landes liegt in Nordhessen und über 40 der derzeit noch rund 90 Forstämter sind in dieser Region angesiedelt.

Der Landesbetrieb HessenForst soll im Rahmen der Verwaltungsreform – vorbehaltlich der Zustimmung des Hessischen Landtages – zum 1. Januar 2001 eingerichtet werden. Mit dem HessenForst soll in der Landesforstverwaltung unter Einbeziehung der Forstämter und wesentlicher Teile der Regierungspräsidien und des Ministeriums wirtschaftliches Handeln durch Erhöhung der Flexibilität erreicht werden.

Presse-Information des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten vom 25.10.2000

■ Wald

Waldzustand in Hessen

Der Gesundheitszustand der hessischen Wälder hat sich stabilisiert, auch wenn sich der seit 1996 begonnene Trend der leicht zurückgehenden Waldschäden im Jahr 2000 nicht fortsetzt. Seit 1988 sind – das Jahr 2000 mitgerechnet – sechs starke bis sehr starke Fruktifikationsjahre der Buche mit einer an-

schließenden Kronenverlichtung aufgetreten. Gegenüber alten Erfahrungen hat die Buche im Beobachtungszeitraum in kürzeren Abständen fruktifiziert. Die Entwicklung der Waldböden verdient weiterhin höchste Aufmerksamkeit. Nach wie vor liegen die aktuellen Säureeinträge deutlich über der nachhaltigen Pufferungskraft der Waldböden. Zur Stabilisierung der Wälder werden zur Bodenschutzkalkung je Hektar 3 Tonnen Kalkstaub eingesetzt, um eine Verlangsamung der Bodenversauerung zu bewirken. Diese geringe Menge stellt keine Gefahr für das Waldökosystem dar.

Aktuelle Ergebnisse einer Fallstudie im Forstamt Witzenhausen zeigen zudem, daß von der Bodenschutzkalkung auch die Qualität des Grundwassers profitiert. Die Bodenschutzkalkung an dieser Meßstation führte neben einer Reduktion des Sulfataustrags nur zu einer kurzzeitigen Erhöhung der Nitratkonzentration in der Bodenlösung. Zu keinem Zeitpunkt führte die Kalkung zu einer im Sickerwasser erkennbaren erhöhten Löslichkeit von Aluminium und Schwermetallen.

Presse-Information des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten vom 26.5.2000

■ Wasser

Leitsätze für Anforderungen an Trinkwasser

Das Umweltbundesamt betonte anlässlich der Messe „Wasser Berlin 2000“, die vom 23. bis 27. Oktober 2000 in Berlin stattfand, daß das Trinkwasser in Deutschland von hervorragender Qualität ist und den Wettbewerb mit Mineralwasser aus der Flasche nicht zu fürchten braucht. Damit das so bleibt, wurde die neue Norm DIN 2000 „Leitsätze für Anforderungen an Trinkwasser“ entwickelt.

Die Maßstäbe der neuen Norm beschreiben nicht nur die gesundheitliche Mindestqualität des Trinkwassers, sondern definieren auch ein in jeder Hinsicht gesundes, ästhetisch ansprechendes und möglichst belastungsarmes Wasser. Soweit die Leitsätze der DIN 2000 beachtet werden, liegen die tatsächlichen Stoffkonzentrationen weit unterhalb von gesundheitlichen Leitwerten. Einige Stoffkonzentrationen liegen innerhalb dieser Leitwerte, dazu gehören Sulfat, Arsen oder Fluorid, die je nach Gewinnungsgebiet im Trinkwasser vorhanden sein können.

Zum Thema „Durstlöcher Wasser – aus der Leitung oder der Flasche?“ gibt es eine Broschüre, die bei der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände e.V., Heilbachstraße 20, 53123 Bonn bestellt werden kann.

Presse-Info des Umweltbundesamtes Nr. 42/2000 vom 20.10.2000 [<http://www.umweltbundesamt.de>]

■ **Vorstand und Beirat**

Vorsitzender:

PD Dr. Joachim W. Härtling
 Institut für Physische Geographie
 Albert-Ludwig-Universität Freiburg
 Werderring 4 T 0761 203 35 44
 D-79085 Freiburg F 0761 203 35 96
 e-mail: acha@ipg.uni-freiburg.de

Stellvertretender Vorsitzender:

Prof. Dr. Peter Wycisk
 Institut für Geologische Wissenschaften
 Martin-Luther-Universität – Umweltgeologie
 Domstraße 5 T 0345 552 61 34
 D-06108 Halle (Saale) F 0345 552 71 77
 e-mail: wycisk@geologie.uni-halle.de

Schriftführung:

Dipl.-Geol. Monika Huch
 Lindenring 6 T 05141 98 14 34
 D-29352 Adelheidsdorf F 05141 98 14 35
 e-mail: mfgeo@t-online.de

Schatzmeister:

Dr. Philipp Hoelzmann
 Max-Planck-Institut für Biogeochemie
 Postfach 10 01 64 T 03641 64 37 78
 D-07701 Jena F 03641 64 37 89
 e-mail: philipp.hoelzmann@bgc-jena.mpg.de

Öffentlichkeitsarbeit:

Dr. Claudia Helling
 DGFZ e.V.
 Meraner Straße 10 T 0351 405 06 76
 01217 Dresden F 0351 405 06 79
 e-mail: chelling@dgfz.de

■ **Kuratorium**

PD Dr. Hendrik Emons
 Forschungszentrum Jülich

Prof. Dr. Ulrich Förstner
 Umweltschutztechnik TU Hamburg-Harburg

Prof. Dr. Peter Fritz
 Wissenschaftlicher Geschäftsführer des
 UFZ-Umweltforschungszentrums Leipzig-Halle

Prof. em. Dr. Dr. h.c.mult. German Müller
 Heidelberg

Prof. Dipl.-Ing. Werner Schenkel
 Umweltbundesamt, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Friedrich-Wilhelm Wellmer
 Bundesanstalt für Geowissenschaften
 und Rohstoffe / Niedersächsisches
 Institut für Bodenforschung, Hannover

Beirat:

Dr. Roland Börger
 Bundesministerium der Verteidigung
 Postfach 1328 T 0228 12 16 61
 D-53003 Bonn F 0228 12 16 59
 e-mail: Boerger/WV/Ministerium/BMVg/
 DE@BMVg.de

PD Dr. Bernd Cyffka
 Geographisches Institut, Universität Göttingen
 Goldschmidtstraße 5 T 0551 39 80 66
 D-37077 Göttingen F 0551 39 80 06
 e-mail: bcyffka@gwdg.de

Prof. Dr.-Ing. Dieter D. Genske
 Ecotechnique et Génie Sanitaire
 EPFL – ECUBLENS T 0041 21 693 27 15
 CH-1015 Lausanne F 0041 21 693 28 59
 e-mail: Dieter.Genske@epfl.ch

Prof. Dr. Jörg Matschullat
 Interdisziplinäres Ökologisches Zentrum
 Abt. Geoökologie – TU Bergakademie Freiberg
 Brennhausgasse 14 T 03731 39 33 99
 09599 Freiberg (Sachsen) F 03731 39 40 60
 e-mail: matschullat@ioez.tu-freiberg.de

Dr.-Ing. Dieter Schäfer
 Aventis Crop Science T 069 305 235 88
 D-65926 Frankfurt am Main F 069 31 55 68
 e-mail: Dieter.Schaefer@aventis.com

Prof. Dr. Harro Stolpe
 Umwelttechnik + Ökologie im Bauwesen
 Ruhr-Universität Bochum
 Gebäude IA T 0234 322 79 95
 D-44780 Bochum F 0234 321 47 01
 e-mail: Harro.Stolpe@ruhr-uni-bochum.de

■ **Vertreter der DGG und ihrer Fachsektionen**

Vertreter der DGG:
 Prof. Dr. Josef Klostermann, Krefeld

Vertreter der Fachsektion Geoinformatik
 Prof. Dr. Helmut Schaeben, Freiberg

Vertreter der Fachsektion Geotopschutz
 Dr. Ernst R. Look, Hannover

Vertreter der Fachsektion Hydrogeologie
 Dr. Holger Knoke, Neustadt/Weinstr.

Vertreter der Fachsektion Ingenieurgeologie
 Dr. Edmund Krauter, Mainz

G. Broll, W. Dunger, B. Keplin und W. Topp (Hrsg).

Rekultivierung in Bergbaufolgelandschaften

Bodenorganismen, bodenökologische Prozesse und Standortentwicklung

308 S., 75 Abb., 4 Tafeln, davon 2 in Farbe, 71 Tab., Broschur. 98,- DM.
Geowissenschaften + Umwelt. Springer-Verlag Berlin, Heidelberg.
ISBN 3-540-65727-4

Was haben *Tuber magnatum pico* und *Pisolithus tinctorius* gemeinsam?
Beide sind Pilze, die in Symbiose mit Baumwurzeln vorkommen –
bei *Tuber* handelt es sich um die kostbare weiße Trüffel,
die zu Spitzenpreisen pro Kilogramm gehandelt wird,
Pisolithus ist ein Mykorrhizapilz, der das Wachstum von Bäumen unterstützt.
Mit den letzteren beschäftigte sich
die Forstwissenschaftlerin Judith Gollmack.
Die Ergebnisse ihrer Untersuchungen sind für die erfolgreiche Rekultivierung von Flächen
außerordentlich nützlich – sei es, daß
aus einem Braunkohleabbaugebiet ein Freizeitgelände
mit Seen und Wäldern werden soll,
sei es, daß ein ehemals industriell genutztes Gelände nach einer Sanierung
zunächst forstwirtschaftlich genutzt werden soll.

Das im Springer-Verlag Heidelberg erschienene Buch
„Rekultivierung in Bergbaufolgelandschaften“
stellt aber auch Untersuchungen zu anderen
bodenmikrobiologischen Prozessen vor.
Nach der Beendigung bergbaulicher Arbeiten oder nach einer umfangreichen Sanierung
liegt ein Substrat vor, das aus bodenkundlicher Sicht
nicht als „Boden“ bezeichnet werden kann.
Was macht also den Unterschied aus?

Es sind vor allem die Laufkäfer und die Regenwürmer,
die für die Ausbildung der bodentypischen Horizonte sorgen,
was jeder Hobbygärtner in seiner Kompostanlage simuliert.
Ihre Besiedlung hängt wesentlich vom Bewuchs und der verfügbaren
Bodenfeuchte im Rekultivierungsgelände ab.
Mehrere Beiträge des Bandes beschäftigen sich aus bodenökologischer
und bodenkundlicher Sicht mit diesem Thema,
das auch auf andere zu rekultivierende Flächen übertragen werden kann.

März 2000